



Mariborer Zeitung

Warme Worte Chamberlains für Deutschland

Bedeutende Unterhauserklärungen des Premierministers / Der Mißtrauensantrag der Opposition mit 340 gegen 143 Stimmen verworfen

Nach der Wahl

Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Ljuba Popović in der offiziellen »Vreme« einen Leitartikel, der als Ansicht der maßgeblichen Regierungskreise auch im »Hrvatski Dnevnik«, dem Organ Dr. Maček's, kommentarlos Eingang gefunden hat. In dem Artikel heißt es unter anderem:

»Was haben diese Wahlen gebracht? Sie haben uns die klare Antwort der Mehrheit des Volkes gebracht, daß sie die föderalistische Politik des Herrn Maček ablehnt. Die Mehrheit des Volkes ist sowohl im Hinblick auf das Prinzip als auch bezüglich der Prozedur gegen den Föderalismus, durch den Dr. Maček zu seinem Ziele gelangen will.

Dr. Maček will die Föderation im Wege einer Konstituante verwirklichen. Er fordert eine neue Verfassung. Indem er und seine serbischen Verbündeten dies fordert, unterbreitet er keinen Vorschlag dieser Verfassung oder der neuen Innenregelung des Staates. Worüber hätten dann die Konstituante-Wähler zu entscheiden; und über welche Innenregelung des Staates?

Auch wenn jemand im Prinzip die Ansicht Maček's akzeptieren würde, daß Konstituentenwahlen notwendig seien, so erhebt sich noch immer die Frage der Opportunität solcher Wahlen. Kann man denn heute, wo in Europa alle fünfzehn Tage ein Problem aufblitzt, welches die ganze Menschheit in Besorgnisse versetzt, irgend ein vernünftiger Mensch an Verfassungskämpfe denken? Denken wir uns nur für einen Augenblick die Streitereien und Erpressungen um einzelne Verfassungsbestimmungen zu einer Zeit, in der um uns herum fast alle Verfassungen begraben sind und in der nur der Wille Einzelner über Millionen gehorsamer Menschen herrscht. Man muß wirklich ein seliger Optimist und infantiler Blinder sein, zu glauben, daß Verfassungskämpfe ein Ergebnis zu zeitigen vermöchten, es sei denn noch größere Wirren und Gefahren.

Es gibt in Kroatien Leute — schreibt Dr. Ljuba Popović — die mit Neid auf das Beispiel der Slowakei schauen. Bei der Betrachtung der Slowakei und durch sie der neuen Tschecho-Slowakei verlieren sie jedoch aus ihrem Blickwinkel die Tatsache, daß dieser neue Staat nach einer Krisis entstanden ist, die einem verlorenen Kriege gleichzusetzen ist. Die Grenzen dieses neuen Staates und seine Inneneinrichtung sind jetzt mehr im Interesse der Nachbarschaft als im Interesse des tschecho-slowakischen Volkes geschaffen. Die Tschecho-Slowakei — man kann es mit Schmerz sagen — ist nur der Schatten eines unabhängigen Staates. Sie ist so zusammengesetzt, daß sie mehr durch die Toleranz und das Spiel der Nachbarn zusammengehalten wird, als durch eigene Kraft. Ihre drei Regierungen führen nicht nur eine verschiedene Innenpolitik. Auch außenpolitisch arbeitet jede von ihnen für sich, jede an ihren Nutzen denkend, und sie existieren durch das Wohlwollen der Nachbarn. Wer weiß wie lange?

Es ist die Tragödie der kleinen Partikularismen, wie in diesem Falle des slowakischen, daß sie, mit dem Gesicht in

London, 20. Dezember. (Avala.) Reuter berichtet: Im Unterhaus fand gestern abends die Fortsetzung der außenpolitischen Aussprache statt, in deren Verlaufe Premierminister Sir Neville Chamberlain das Wort ergriff. Auf eine Anfrage bezüglich der Lage in Spanien erklärte Chamberlain, die englische Regierung wünsche nichts so sehr, als daß dieses Morden in dem unglücklichen Lande ein Ende nehmen möchte. In Rom werde die englische Regierung gelegentlich der Zusammenkunft ihrer Vertreter mit den Vertretern Italiens in keinerlei Weise von den Grundsätzen abweichen, die sie in der Spanienfrage bisher vertreten habe. Chamberlain erklärte ferner, er reise mit Lord Halifax nach Rom, aber keinesfalls mit einem bestimmten Programm oder zwecks Abschlusses eines Sonderabkommens.

Chamberlain kam dann auf Deutschland zu sprechen und erklärte u. a., daß man nach dem Weltkriege mit Deutschland nicht gerade klug und großmütig umgegangen sei. »Wir lernten«, sagte Chamberlain, »im Laufe der Jahre die großen Tugenden dieses Volkes kennen und wünschen deshalb, mit ihm in der Verteidigung der europäischen Zivilisation zusammenzuarbeiten. Ich wünsche, daß dieses große und tugendhafte Volk mit uns zum Gemeinwohl Europas zusammenarbeiten möge, denn es kann in Europa solange keinen Frieden geben, solange Deutschland nicht mitwirkt in der Wertung des Lebens, welches die Lebenswerte erst lebenswürdig gestaltet.«

Der Premierminister polemisierte dann mit den Gegnern des Münchner Mächteabkommens und verhielt sich besonders beim Vorwurf, welcher der englischen Regierung gemacht werde: trotz des Münchner Abkommens in ungewöhnlicher Weise aufzurüsten. England sei jedoch, wie der Premierminister erklärte, gerne bereit, in Verhandlungen über Rüstungsbeschränkungen einzutreten. Zu einem solchen Abkommen müßte allerdings jede Nation ihren Beitrag liefern. Solange es jedoch Staaten gebe, in denen Tag und Nacht an der Aufrüstung gearbeitet werde, könne auch England in dieser Frage keineswegs zurückstehen.

Chamberlain befaßte sich schließlich mit der Fernostlage u. erklärte u. a., man

die Vergangenheit gedreht, die Imperative der Gegenwart nicht verstehen wollen. Die Gegenwart fordert große ökonomische Einheiten und über ihnen, als dringliche Superstruktur, größere politische Einheiten, die gemeinsam größere Widerstandskraft besitzen.

Der Vergleich mit der Slowakei ist schon schwieriger, wenn es sich um Kroatien handelt. Die Slowenen sind territorial und sprachlich abgeschieden. Die Grenzen wurden durch Jahrhunderte gezogen. Wo aber wären die Grenzen der kroatischen Föderation, wie sie vorgedacht ist? Nach alledem müssen wir uns fragen: Ist eine Einigung möglich: Wir setzen voraus, daß Dr. Maček und seine Anhänger dieses Land lieben, wenn aus sonst keinem Grunde, so sicherlich aus Liebe zu

könne von der englischen Regierung nicht erwarten, daß sie Forderungen entgegenkomme, die unter den gegenwärtigen Umständen an sie gerichtet würden. Der Premierminister schloß seine Rede mit dem Wunsche, noch einmal festgestellt sehen zu wissen, daß die englische Politik der letzten 18 Monate wirklichkeitstreu und richtig gewesen war. Wenn er, der Premierminister, diese Politik noch einmal wiederholen müßte, so würde er keinesfalls zögern, den damals vorgezeichneten Weg zu gehen. Die Entscheidung habe gelautet: Frieden oder Krieg. Die englische Regierung habe sich für den Frieden entschieden und wäre für einen Krieg nur infolge des Wahnsinns der anderen zu gewinnen gewesen.

In die Debatte über die Ausführungen des Premierministers griffen Sir Archi-

bald Sinclair und David Lloyd George ein. Lloyd George richtete in gewohnter Weise scharfe Angriffe gegen die totalitären Staaten und griff bei dieser Gelegenheit auch den französischen Ministerpräsidenten Daladier an, dem er den Vorwurf machte, es selbst verschuldet zu haben, daß nunmehr von gewisser Seite an Frankreich Territorialforderungen gestellt würden.

Das Schlußwort ergriff im Sinne der Ausführungen Chamberlain's Schatzkanzler Sir John Simon, worauf das Unterhaus zur Abstimmung über den von der Opposition eingebrachten Mißtrauensantrag schritt. Der Mißtrauensantrag der Labour-Opposition wurde mit 340 gegen 143 Stimmen verworfen, worauf die Sitzung für geschlossen erklärt wurde.

Verhärfung zwischen Amerika und totalitären Staaten

VOR EINER ERKLÄRUNG ROOSEVELTS ÜBER DIE AUSSENPOLITIK DER USA. DER INHALT DER ANGEKÜNDIGTEN BOTSCHAFT.

Paris, 20. Dez. Der »New York Herald« bringt in seiner Kontinentalausgabe eine lange Kabeldepeche aus New York, in welcher eine Vorschau für den Beginn der Parlamentsarbeiten des amerikanischen Kongresses enthalten ist, der in vierzehn Tagen zusammenzutreten wird. Danach habe der Privatsekretär Roosevelts erklärt, daß der Präsident an einer Botschaft arbeite, die im Kongreß verlesen werden soll. Der Text ist bereits zur Hälfte fertiggestellt. Die Botschaft wird sich diesmal ausschließlich mit Fragen der auswärtigen Politik befassen. Die Erklärung soll die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber den totalitären Staaten in Europa noch weiter verschärfen.

Nach den Ausführungen des Sekretärs denke man in amerikanischen Kreisen ferner daran, stillschweigend auch eine andere Interpretation der Neutralitätsgesetze vorzubereiten, u. zw. in dem Sinne, daß ein Handelsverbot für Amerika eintreten soll, wenn jemand einen angreifenden Staat mit Kriegsmaterial versehen möch-

te. Nach den Anschauungen der politischen Kreise wird die Botschaft Roosevelts für das amerikanische Parlament vier Punkte umfassen:

1. Die Regelung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten u. Deutschland sowie die Judenfrage.
2. Die Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Japan, Italien und Mexiko.
3. Die Frage der Wiederaufrüstung und der Schutzmaßnahmen für beide Hälften von Amerika.
4. Die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Nordamerika und den lateinamerikanischen Staaten.

Der slowakische Landtag

Preßburg, 20. Dezember. Ueber das Ergebnis der sonntägigen Landtagswahlen in der Slowakei liegen nunmehr fast alle Ziffern vor, ausgenommen aus einem einzigen Bezirk. Insgesamt wurden 1,236.700 Ja-Stimmen abgegeben, 98% der gesamten abgegebenen Stimmen. Der slowakische Landtag wird 63 Abgeordnete zählen, wovon zwei auf die Deutschen und einer auf die Ungarn entfällt.

Börse

Zürich, 20. Dez. Devisen: Beograd 10, Paris 11.6450, London 20.67, New York 442, Brüssel 74.45, Mailand 23.25, Amsterdam 240, Berlin 177.25, Stockholm 106.40, Oslo 103.85, Kopenhagen 92.275, Prag 15.15, Warschau 83.50, Budapest 87.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Bukarest 3.25, Helsinki 9.11, Buenos Aires 100.125.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Leichte Milderung des Frostes. Schneefall, vor allem im Süden, vielleicht auch im Osten.

ihrer Heimat. Es gibt also Möglichkeiten, eine ehrenvolle Verständigung zu finden. Bis dorthin jedoch muß im Lande Ordnung herrschen. Die Staatsgewalt muß sich affirmieren. Der Terror, der eingesetzt hat, muß ein Ende finden. Das kroatische Volk, welches mit Stolz auf seine tausendjährige Kultur hinweist, darf nicht das Glatteis der Anarchie betreten, die als ein Kind des Weltkrieges in der Form der »grünen Kader« Leidenenschaften aufwirbelte, vor denen, in Angst um Eigentum und Leben, zunächst diejenigen zurückgeschreckt waren, die da glaubten, daß die »nationale Welle« zu ihren Gunsten gekommen sei. Eine Verständigung — schließt Dr. Popović — wohl, aber nur durch Ordnung und Geltung der Ordnung.«

Cianos Aufenthalt in Ungarn

WICHTIGE BERATUNGEN IN UNGARN. — FESTLEGUNG EINES NEUEN AUSSENPOLITISCHEN KURSES. — DIE EINZELNEN VERHANDLUNGSPUNKTE.

Budapest, 20. Dezember. Wie bereits berichtet, ist der italienische Außenminister Graf Galeazzo Ciano gestern um 10 Uhr vormittags in Budapest eingetroffen. Auf dem in den Flaggen beider Länder festlich geschmückten Bahnhof hatten sich zur Begrüßung eingefunden: der neue ungarische Außenminister Graf Csaky, der Chef der militärischen Suite des Reichsverwesers, der deutsche, jugoslawische, nationalspanische und japanische Gesandte, der Oberbefehlshaber des Heeres und zahlreiche andere Persönlichkeiten. Nach der herzlichen Begrüßung schritten die Außenminister Ciano und Csaky die Ehrenkompanie ab. Beim Verlassen des Bahnhofgebäudes wurden dem italienischen Außenminister stürmische Ovationen zuteil. In der Begleitung des Grafen Ciano sah man den Gesandten Butti, den bevollmächtigten Minister Vitetti, hohe Beamte des italienischen Außenministeriums und den ungarischen Gesandten in Rom Baron Villanyi.

Graf Ciano ist mit seinen Begleitern im Hotel »Duna Palota« abgestiegen. Vormittags legte er einen Kranz auf das ungarische Ehrenmal, worauf seine ersten Besuche beim Außenminister Graf Csaky und beim Ministerpräsidenten Imredy erfolgten. Mittags wurde Graf Ciano vom Reichsverweser Horthy empfangen, dessen Gast er beim Mittagstische war.

Rom, 20. Dez. Die halbamtliche Zeitung »Vocce d'Italia« befaßt sich mit der Möglichkeit einer intensiveren Zusammenarbeit Ungarns mit der politischen Achse Rom-Berlin. In diesem Zusammenhang bestätigt das Blatt einige ausländische Blätterstimmen über die Möglichkeit des Austrittes Ungarns aus dem Völkerbund. In Budapest werde zunächst über Wirtschaftsfragen verhandelt werden. Was die Stimmen über Ungarns Austritt aus dem Völkerbund betrifft, so habe die enge Verbundenheit der Politik der Achsenmächte mit der ungarischen Politik das Verhalten Ungarns zum Völkerbund schon längst bestimmt. Ungarn, das durch seine Haltung gegen den Bolschewismus schon bis jetzt hervorgetreten sei, werde nun auch seinen Standpunkt in der Frage des Antikominternpaktes prüfen, dem es beitreten könnte.

Paris, 20. Dez. Der Ungarn-Besuch des italienischen Außenministers Grafen Ciano bildet auch für die französische Presse den Gegenstand allseitiger interessierter Betrachtungen. Italien — so lautet der Tenor aller Ausführungen gehe daran sich eine Positionen im europäischen Südosten auszubauen. Der römische Korrespondent des »Journal« will sogar wissen, daß in Ungarn folgende Punkte

zur Erörterung gelangen würden: 1. Die Ukraine. 2. Ungarns Verhältnis zu seinen Nachbarn. 3. Ungarns Beitritt zum deutsch-italienisch-japanischen Antikominternabkommen. 4. Austritt Ungarns aus dem Völkerbund.

London, 20. Dez. Wie der römische Korrespondent der »Times« meldet, er-

wartet man auch in gut unterrichteten deutschen diplomatischen Kreisen, daß die Verhandlungen Cianos in Ungarn im Geiste der politischen Achse Rom—Berlin verlaufen würden.

»News Chronicle« berichtet, Graf Ciano werde in Budapest mit den ungarischen Staatsmännern über den Standpunkt verhandeln, der im Hinblick auf die internationale Politik im Osten Europas einzunehmen wäre, wobei Italien allerdings seine Positionen sichern würde. Ciano werde dem Ministerpräsidenten Imredy ferner raten, das ungarische politische System im Sinne der faschistischen und totalitären Ideologie umzubauen.

Bonnets Drohung an die Adresse Italiens

WEITERE VERSCHLIMMERUNG DER ITALIENISCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN — FRANKREICH LEHNT DIE FORDERUNGEN ITALIENS GLATTWEG AB

Paris, 20. Dez. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: In der gestrigen Sitzung des Kammerplenums ergriff Außenminister Georges Bonnet das Wort, um einige Aufklärungen über die Außenpolitik der Regierung abzugeben.

In seinen Ausführungen erklärte der Minister, das Uebereinkommen zwischen Frankreich und England bleibe nach wie vor ein Hauptpfeiler der französischen Außenpolitik. Sollte eine von den beiden Vertragsmächten unprovokiert angegriffen werden, so werde die andere Vertragsmacht sofort mit ihrer ganzen bewaffneten Macht ihr zu Hilfe eilen. Im Falle eines nicht provozierten Angriffes werden alle Luft-, See- und Landstreitkräfte Frankreichs England zu Hilfe eilen, und zwar spontan und ohne Aufschub. Anders könne es auch nicht sein, gehe es doch um zwei Nationen wie die britische und die französische Nation, deren wechselseitiges Verhältnis so eng gestaltet ist, daß es über den Rahmen üblicher Vertragsverpflichtungen hinausgehe: basierend auf der Gleichheit der Interessen.

Außenminister Bonnet fand sodann Worte der Anerkennung für den englischen Premierminister Chamberlain, dessen Namensnennung die Kammer mit großem Beifall quittierte. Der Minister kam sodann auf Ribbentrops Pariser Besuch zu sprechen, indem er erklärte, es gebe wohl keinen Franzosen, der sich dieses Ereignisses und seiner Bedeutung für den europäischen Frieden nicht bewußt sei: Frankreich u. Deutschland gehen an die Liquidierung aller ihrer Unstimmigkeiten heran.

»Mit dem gleichen Willen und der gleichen Entschlossenheit«, sagte Bonnet, »ist die französische Regierung auch an die Frage der italienisch-französischen Beziehungen herangetreten. Die beiden Natio-

nen sind sehr nahe verwandt, sowohl nach ihrer Geschichte als auch nach ihrer Kultur. Frankreich war deshalb durch die Demonstrationen in der italienischen Kammer überrascht worden. Ich muß daher wiederholen, was ich bereits im Außenausschuß erklärt habe: Frankreich wird nie und niemals der Abtretung auch nur eines Fußbreits seines Bodens an Italien die Zustimmung geben. Jeder Versuch, eine solche Bemühung zu verwirklichen, könnte zu einem bewaffneten Konflikt führen. Dies gilt für Tunis und Korsika ebenso wie für Savoyen und für Somali wie für alle französischen Gebiete.« Diese Worte des Ministers lösten in der Kammer einen wahren Beifallssturm aus.

Bezüglich der Spanien-Frage erklärte der Minister, daß die Regierung nach wie vor beim Prinzip der Nichteinmischung verharre. Die französische Regierung sei überzeugt, daß dieser Krieg schon längst beendet worden wäre, wenn andere Staaten dem spanischen Volke es überlassen würden, selbst seine Angelegenheiten zu regeln.

Einstellung der »Prager Presse« und des »Prager Tagblatt«

Prag, 20. Dez. Mit heutigem Tage beginnen 50 als Regierungskommissäre ernannte Zensoren in den Redaktionen der Prager Zeitungen ihre Tätigkeit, so daß die Zensurierung durch den Staatsanwalt entfällt. Die »Deutsche Presse«, das Organ der deutschen Katholiken in der Tschecho-Slowakei, hat bereits ihr Erscheinen eingestellt. Mit 1. Jänner wird die bisherige halbamtliche, vom Orbis-Verlag herausgegebene »Prager Presse« eingestellt werden. Mit gleichem Tage wird auch das jüdisch-liberale »Prager Tagblatt« sein Erscheinen einstellen. Das Schicksal der »Bohemia« und des »Prager Montag« ist noch nicht entschieden.

30 Jahre Opfer seines eigenen Wahns

In einer Stadt des amerikanischen Mittelwestens erschien jüngst bei einem Rechtsanwalt ein etwa 55 Jahre alter Mann, der erklärte, er habe vor mehr als dreißig Jahren einen Mord begangen. Drei Jahrzehnte lang habe er das furchtbare Geheimnis mit sich herumgetragen, sei ruhelos von einer Stadt zur anderen, von einem Staat in den anderen gegangen, aber nun sei er mit seiner seelischen Kraft am Ende. Er beabsichtige, sich den Behörden zu stellen und bitte den Rechtsanwalt vor Gericht die Strafverteidigung zu übernehmen.

Aus den Erzählungen des Mannes ergab sich folgendes: Vor etwas dreißig Jahren hatte dieser sich mit einem jungen Mädchen verlobt. Kurz darauf glaubte er, Grund zur Eifersucht zu haben. Wie es schien, stellte der Sohn eines Nachbarn seiner Braut nach, ohne daß das Mädchen — wie der Mann damals geglaubt hatte — die Werbungen des anderen energisch genug zurückwies.

Als er eines Tages vom Fenster des dritten Stockwerkes aus seine Braut und den Nachbarssohn im Hof nebeneinander

gehen sah, übermannte ihn die Eifersucht derart, daß er in einer Aufwallung von Jähzorn einen schweren Hammer, den er gerade in der Hand hielt, nach dem Nebenbuhler schleuderte. Er sah, wie der Sohn des Nachbarn zusammenbrach, hörte den erschreckten Aufschrei des Mädchens — und war überzeugt, daß er den Nebenbuhler tödlich getroffen habe. Als er sah, was er angerichtet hatte, verlor er den Kopf und floh noch in der gleichen Stunde aus der Stadt.

Seitdem zog er ruhelos im Lande umher. Wenn er es auch durch Fleiß und Tüchtigkeit zu einem kleinen Wohlstand brachte, so waren es doch dreißig verlorene Jahre, die nun hinter ihm lagen, da die Erinnerung an die Tat ihn nie zur Ruhe kommen ließ. Und nun sei er gekommen um sein Verbrechen zu sühnen. Der Anwalt versprach die Angelegenheit in die Hand zu nehmen und im Auftrage des Mannes die Anzeige zu erstatten.

Als der Mann jedoch am folgenden Tage wieder bei dem Rechtsanwalt vorsprach, wartete eine gewaltige Ueberraschung seiner: Im Bureau des Anwalts wurde er von seiner damaligen Braut, die sich später verheiratet hatte und nun Witwe war, sowie — von dem Mann empfangen, den er vor dreißig Jahren ermordet zu haben glaubte. Wie dieser erzählte war der schwere Hammer damals neben ihm auf den Boden geschlagen, aber der Zufall wollte es, daß er, der vermeintliche Nebenbuhler, im gleichen Augenblick auf einer Obstschale ausgerutscht und hingestürzt war.

So war dieser Mann also dreißig Jahre lang vor den Folgen einer Tat geflohen, die er niemals begangen hatte. Wie es aber nun scheint, wird die Angelegenheit doch noch ein gutes Ende finden, denn die Witwe erklärte, daß sie niemals in der langen Zeit ihren damaligen Verlobten vergessen habe ...

Hotelbrand in Zagreb

Zagreb, 20. Dez. Gestern früh entstand im Hause Nikolic-Gasse 2, in welchem sich das Restaurant »Zum Lamme« (»Janje«), befindet, ein Schadenfeuer, welches sehr bald den Dachstuhl und die Mansarden einäscherte. In den alten einstufigen Hotelzimmern waren in der letzten Zeit 20 ärmliche Familien untergebracht, denen in ebenso vielen Zimmern ihr ganzer Hausrat verbrannte. Den Bemühungen der Feuerwehren gelang es, den Brand in drei Stunden zu löschen und größeres Unheil zu verhüten. Der Schaden beziffert sich auf 500.000 Dinar.

Staubsauger im »Mosaik der Weisheit«

Berühmte mohammedanische Bibliothek durch Gerichtsbeschluß freigegeben. — Seit 1912 klebten Siegel an ihren Türen.

In der süderbischen Stadt Bitolj soll eine der berühmtesten mohammedanischen Bibliotheken der Welt binnen kurzem der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Bibliothek in Bitolj, die viele Tausende meist handgeschriebener arabischer, türkischer, persischer und indischer Bücher, darunter sehr viele Originalhandschriften der größten Autoren des Islams, umfaßt, wurde Jahrzehntlang von keines Menschen Fuß betreten. Erst vor kurzem wurden die großen Siegel von den Türen abgenommen, die ein Beamter des Sultans 1912 bei Ausbruch des ersten Balkankrieges angelegt hatte. Die Bibliothek ist in der ganzen mohammedanischen Welt unter dem Namen »Mosaik der Weisheit« bekannt. Ihren Namen hat sie von einem ihrer kostbarsten Bücher. Der Gründer der Büchersammlung war der türkische Statthalter Djerim Pascha, der vor 380 Jahren, als die Stadt noch Monastir genannt wurde, hier im Namen des Padischa regierte. Er war ein weißer Rabe. Zum Unterschied von seinen Amtskollegen, deren Sinn nur darauf gerichtet war, sich möglichst rasch die Taschen anzufüllen, stand sein Sinn nur nach seltenen und wertvollen Büchern. Er kaufte zusammen, was er erlangen konnte, und forderte jeden, der sich an ihn wandte, auf, ihm aus Konstantinopel oder, wohin ihn sonst sein Weg führte, für seine Bibliothek Bücher mitzubringen. Keiner ließ sich das natür-

Englische Finanzoffensive gegen Japan

EIN KREDIT VON 500.000 PFUND STERLING FÜR CHINA. — AUSSENMINISTER ARITA GEGEN DIE »HALBKOLONIALE« STELLUNG CHINAS.

London, 20. Dez. Die Londoner Zeitungen erwarten übereinstimmend, daß die englische Regierung noch im Laufe dieser Woche ihre Stellungnahme zum Fernostproblem mit besonderer Berücksichtigung der gefährdeten und verletzten Interessen Englands beziehen werde. Die englische Regierung werde auf einen Appell Marschall Tschiang Kaischeks der chinesischen Zentralregierung fürs erste einen Kredit von 500.000 Pfund Sterling einräumen. Dieser Betrag soll für die Ausrüstung der irregulären chinesischen Armee sowie für die Herstellung der Kommunikationen zwischen Hongkong und Mittelchina dienen.

Tokio, 20. September. Außenminister Arita erklärte bei einem Presseempfang, China müsse aus seiner halbkolonialen Stellung im eigenen Interesse wie auch im Interesse Ostasiens befreit werden. Die Zusammenarbeit Japans, Mandschukuos und Chinas habe der Integrität Ostasiens

zu dienen, gleichzeitig aber auch der Unabhängigkeit der drei genannten Mächte und deren individuellen Entwicklung. Das japanische Programm sehe die Schaffung einer großen wirtschaftlichen Einheit der drei genannten Staaten vor. Dies bedeutet jedoch keinesfalls, daß sich China, Japan und Mandschukuo dem Handel mit anderen Mächten entziehen wollten. Arita verwies insbesondere auf die lebendigen englisch-mandschurischen u. französisch-mandschurischen Handelsbeziehungen. Am Schlusse sagte Arita: »Die beabsichtigte neue Ordnung in Ostasien wird im Falle ihrer Verwirklichung nicht nur eine dauernde Stabilität in diesem Teile der Welt zur Folge haben, sondern auch die wirtschaftlichen Beziehungen ausländischer Staaten mit Ostasien heben. Nur in diesem Falle wird die Wirtschaftstätigkeit der Ausländer in Ostasien auf eine solidere Basis gestellt werden, als dies heute der Fall ist.«

sich zweimal sagen und alle brachten dem mächtigen Pascha ohne Rücksicht auf die Kosten, was sie nur erlangen konnten. So ist diese unerhört wertvolle Bibliothek entstanden.

Mehr als 3000 geradezu unersetzliche Handschriften mohammedanischer Dichter und Philosophen liegen hier in großen Schränken. Auf Regalen, die die Wände bedecken, stehen viele Tausende Folianten, zumeist mit der Hand geschrieben, die so ziemlich die Werke aller großen arabischen, türkischen, persischen und indischen Theologen, Philosophen, Mathematiker und Dichter enthalten. Auch viele hochinteressante Abhandlungen der einst berühmten arabischen Ärzte sind hier zu finden, dann Bücher über Astronomie und Astrologie, wundersame Reisebeschreibungen und phantastische Berichte von Abenteuern kühner Forscher der längst dahingeschwundenen Welt des Islams.

Der größte Schatz der Sammlung ist das Buch »Fisushul Hldeimik«, das »Mosaik der Weisheit«, nach dem auch die ganze Bibliothek benannt wurde. Sein Verfasser war der große arabische Philosoph Mujahuddin Arabi, der als Vater der islamitischen theosophischen Philosophie gilt. Eine nicht minder kostbare Perle sind die Originalhandschriften des persischen Dichters Firdusi aus dem 10. Jahrhundert n. Chr. Ein Werk, das einst sehr bekannt war und von dem man geglaubt hat, daß es verloren gegangen ist, ist ferner die hochinteressante Beschreibung einer Reise durch die Balkanländer durch den türkischen Geographen Djlebl. Er stammt aus der ersten Zeit der Türkenherrschaft auf dem Balkan, also aus dem 15. Jahrhundert. Es ist auch heute noch von ganz bedeutendem historischen und kulturellen Wert. Außerdem besitzt die Bibliothek viele handgeschriebene Korans, darunter eine wunderschöne Ausgabe in arabischer und persischer Sprache. Die eine Seite enthält den arabischen Text in roter Schrift, während die gegenüberliegende Seite die persische Übersetzung in schwarzer Schrift zeigt.

Diese seltene Büchersammlung war früher einmal eine Zentralstätte der mohammedanischen Wissenschaft. Bis 1912 leitete sie ein Beamter des Vakuuf-Ministeriums in Konstantinopel, der obersten Kultusbehörde der Mohammedaner. Bei Ausbruch des ersten Balkankrieges verspernte er die Räume und versiegelte die Türen. Bei seiner Abreise übergab er die Obhut über die Bibliothek dem Djamiel Islam, der dortigen mohammedanischen Kirchengemeinde. Nach dem Balkankrieg fiel Bitolj an Serbien. Es kam damals zu einem hartnäckigen Prozeß um diese Bücherschätze. Die Mohammedaner von Bitolj wehrten sich jedoch dagegen. Der Prozeß wurde erst jetzt ausgetragen, nachdem er zahlreiche gerichtliche Instanzen durchlaufen hatte. Das Verfahren war deshalb so langwierig, weil es zum Teil vor einem gemischten jugoslawisch-türkischen Gericht geführt werden mußte. Nun ist die endgültige Entscheidung gefallen, daß die Bücher in Bitolj bleiben.

Erst nach dem Urteil der letzten Instanz konnten die Siegel nach mehr als 26 Jahren von den Türen gelöst werden. In den Räumen der Bibliothek war vor Jahren ein Einbruch verübt worden. Die Einbrecher aber hatten zum Glück nicht die eigentlichen Büchersäle betreten, sondern sich damit begnügt, aus den Büros einige sehr alte und wertvolle Dillime (südsibirische handgewebte Teppiche) wegzutragen, die sie später für hohes Geld in Konstantinopel losschlagen konnten. Auf den Büchern lag fingerhoch der Staub, der sich im Laufe der Jahrzehnte angehäuft hatte. Man mußte daher vor allem an die Reinigung der Bücher gehen, ehe man mit der systematischen Katalogisierung beginnen konnte. Diese ist jetzt im Gange. Sie wird von Hakkija Djemalović geleitet, einem ausgezeichneten Kenner der orientalischen Sprachen. Er ist ganz fassungslos über die unendliche Fülle des erlesensten Materials, das er hier vorfand. Fast jeder Tag bringt eine neue Überraschung. Namhafte Orientalisten sollen, wenn die Bibliothek geordnet ist, damit betraut werden, ihre großen Schätze wissenschaftlich zu bearbeiten.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Katastrophen in aller Welt

GÜTERZUG MIT EINEM SCHNELLZUG ZUSAMMENGESTOSSEN. — KOSTEN-DAMPFER GESUNKEN. — BLITZZUG IN BRAND GERATEN. — ZAHLREICHE TODESOPFER.

Rio de Janeiro, 20. Dezember. Auf der brasilianischen Zentralbahn stieß zwischen Rio de Janeiro und Bellinzonte ein Güterzug mit einem Schnellzug zusammen. Nach bisherigen Meldungen wurden hierbei 35 Personen getötet und gegen 100 verletzt, doch glaubt man, daß die Zahl der Todesopfer weit größer sein dürfte. Der Vorstand der Station, in deren Nähe das Unglück geschah, wurde wahnsinnig. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß der Güterzug das Haltesignal überfahren hat.

Lissabon, 20. Dezember. In Lissabon stieß ein Küstendampfer mit einem Bagger zusammen und sank in wenigen Minuten. Von den 70 Fahrgästen wird die Hälfte vermißt. Bisher wurden 5 Tote

geborgen. Zahlreiche Schwerverletzte wurden ins Krankenhaus überführt.

Kopenhagen, 20. Dezember. Zwischen Kopenhagen und Aalborg geriet gestern ein Blitzzug aus bisher unbekannter Ursache in Brand. Die Zahl der Opfer, die der Brand des Motorzuges gefordert hat, ist zur Stunde noch nicht bekannt, dürfte jedoch beträchtlich sein. In kürzester Zeit blieben von den Waggons auf den Schienen nur die verbogenen Stahlskelette übrig. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um die Brandursache festzustellen und die Schuldigen der Bestrafung zuzuführen. Der Sachschaden soll sich auf 600.000 dänische Kronen (fast 6 Millionen Dinar) belaufen.

Mittel- und Nordwesteuropa von der Kältewelle erfaßt

MEHRERE FLOSSE EINGEFROREN. — DER WEISSE TOD HOLT SICH SEINE OPFER.

Berlin, 20. Dez. Die Kältewelle hat nunmehr auch ganz Mittel- und Nordwesteuropa erfaßt. In gewissen Teilen der Tschecho-Slowakei und Polens variierten die Kältetemperaturen zwischen 10 und 15 Grad unter Null. Die Donau ist bis Regensburg zugefroren. Der Flußschiffverkehrsverkehr ist vollkommen eingestellt.

London, 20. Dez. Die unerwartet hereingebrochene Kältewelle hat nunmehr alle Teile des Insellandes erfaßt. Die grimmige Kälte von durchschnittlich 9 Grad unter Null ist von einem stellenweise orkanartigen Sturm begleitet. In Schottland wütete dieser Sturm 56 Stunden. Schneestürme herrschen in Schottland und in der Grafschaft Yorkshire. Mehrere Leute wurden bereits erfroren aufgefunden. Über London, wo es ununterbrochen schneit, fegt ein kalter Wind. Im Eisenbahnverkehr sind bereits empfindliche Störungen eingetreten.

Paris, 20. Dez. Paris ist nunmehr von der Kältewelle vollkommen erfaßt worden. Die Temperatur ist auf 10 Grad unter Null gesunken. Auf der Seine treiben dicke Eisschollen. Zahlreiche Personen sind erfroren. In den äußeren Stadtteilen und an der Peripherie senkte sich die Quecksilbersäule auf 14 Grad unter Null. Tausende von Menschen sind infolge des raschen Kälteeinbruches erkrankt.

Berlin und Buharest

Berlin, 20. Dez. Der »Angriff« befaßt sich mit der innerpolitischen Lage in Rumänien nach der Gründung der allstaatlichen Einheitspartei und vergleicht Rumäniens Lage mit der Lage Oesterreichs zur Zeit des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg. Auch in Oesterreich sei eine Einheitsfront, die sogenannte Vaterländische Front, errichtet worden, und zwar mit der Aufgabe, den Nationalsozialismus als Volksbewegung zu zerstören. Nach Jahren konnte man die Feststellung machen, daß die Front des Nationalsozialismus trotzdem stärker geworden ist. Staaten, in denen politische Morde und der Terror an der Tagesordnung sind, schreibt das Blatt, können nicht gesunden, bevor jene Kräfte an die Macht gelangen, die nicht durch Dekrete, sondern durch die Lebenskraft des Volkes entstanden sind.

Lebendige Sadel in einer Bar

Bukarest, 20. Dezember. Eine bekannte rumänische Aristokratin, Madame Lahovaru, ist gestern abends in einer Bukarester Bar fast bei lebendigem Leibe verbrannt. Beim Entzünden ihrer Zigarette geriet das Kleid der Dame plötzlich in Brand, der nicht gleich gelöscht werden konnte. Trotz der raschen ärztlichen Hilfe trug die Dame schwere Brandwunden davon. Oberst Vunturescu, der Chef des Stabes des II. Armeekorps, der sich in der Gesellschaft der Dame be-

find, zog in seiner Verzweiflung über dieses Unglück seinen Revolver und entleibte sich auf der Stelle durch einen wohlgezielten Schläfenschuß.

Wettfahrt mit dem Tode.

London, 20. Dez. Auf seiner ostafrikanischen Farm von einer plötzlichen Erkrankung befallen und viele Meilen von der nächsten menschlichen Siedlung entfernt, setzte sich der Bruder des Lord Leyen, Mr. Leslie Melville, in seinen Kraftwagen und versuchte, die Küstenstadt Nairobi in Kenya zu erreichen. Nairobi liegt 160 Kilometer entfernt. Der Schwerkranke konnte bis auf wenige Kilometer an die Stadt herankommen, bevor er am Steuer zusammenbrach. Er wurde aufgefunden und sofort in ein Krankenhaus gebracht, starb aber, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Verstorbene war bis zum Jahre 1925 einer der bekanntesten Polospiele Englands, sein Grundbesitz in Kenya war bedeutend. Als er von der Krankheit übermannt wurde, befand sich seine Frau gerade als Teilnehmerin an einem Poloturnier in einem anderen Bezirk der Kolonie.

15 Stockwerke tief abgestürzt und nur ein Bein gebrochen.

New York, 19. Dez. Ein seltenes Unglück, das aber noch glimpflich verlaufen ist, ereignete sich in einem Wolkenkratzer-Hotel in Elkine (Westvirginia). Der 28jährige Charles Costamer

stürzte infolge einer Unvorsichtigkeit aus dem 15. Stockwerk des Hotels in einen Liftschacht. Geistesgegenwärtig klammerte sich der Mann aber an dem eingefetteten Fahrstuhl-Kabel fest, so daß der grauenhafte Sturz in die Tiefe wesentlich gemildert wurde. Außer einem Beinbruch und tiefen Fleischwunden an Händen und Füßen trug der Abgestürzte keine ernstere Verletzungen davon.

Eine 96jährige Frau bekommt neue Zähne.

s. Rom, 19. Dezember. Aus Pistoia wird über ein eigenartiges medizinisches Phänomen berichtet. Dort sind der 96jährigen Frau Campanelli, Inhaberin eines Textilwarengeschäftes, sechs neue Zähne nachgewachsen.

Was gibt es Neues in Paris?

Moderne Kirchenfenster in der »Notre-Dame de Paris«.

Zwölf moderne Kirchenfenster aus farbiger Glasmosaik werden zurzeit in der Kathedrale Notre-Dame de Paris eingebaut.

Diese Fenster schmückten bereits den päpstlichen Pavillon der Pariser Ausstellung 1937. Sie stellen das Leben der wichtigsten Heiligen der Pariser Diözese dar: Sainte Geneviève, die Schutzheilige von Paris, Saint-Denis, Sainte Clothilde, ferner eine Anzahl von Heiligen Frankreichs wie Saint Yves, den Beschützer der Armen und der Anwälte, sowie den jüngsten Heiligen Frankreichs, den Curé von Ars.

Jedes dieser Fenster ist von einem anderen lebenden Meister entworfen worden, nach einem gemeinsamen Plane, den der »maitre-verrier« Barillet aufgestellt hat. Dabei wurde eine möglichst vollkommene Übereinstimmung mit den Farben und Linien der erhaltenen drei Rosetten aus dem XIII. Jahrhundert angestrebt.

*

Das Überraschungs-Menü.

Paris, Dezember. Der größte Verband der Feinschmecker Frankreichs, die »Association des Gastronomes Régionalistes«, will den guten Geschmack und die erfahrene Sachkenntnis seiner Mitglieder auf eine (harte) Probe stellen: Er veranstaltet am 20. Dezember in einem Pariser Hotel-Restaurant ein gastronomisches Mahl, dessen Speisenfolge und Weinkarte streng geheim gehalten wird.

Nach der Mahlzeit sollen die Teilnehmer auf einem Fragebogen Namen und Zubereitung der einzelnen Gerichte sowie Herkunft und Jahrgang der Weine, die gereicht wurden, so genau als möglich angeben.

Die besten Resultate werden preisgekrönt. Das Preisrätsel wird den Teilnehmern an diesem ungewöhnlichen Male nicht ganz leicht gemacht werden; der Verband hat lange beraten, wie er Speisen- und Weinfolge soweit komplizieren könne, daß auch gewiegte Sachkenner in die Irre geführt werden.

Die beste Feinschmeckerzunge, die als Siegerin aus diesem delikaten Wettstreit hervorgeht, hat Anspruch darauf, von sich reden zu machen ... (SI).

*

Wer baut den besten Weinkeller?

Paris, Dezember. Zu jedem gepflegten französischen Haushalt, in Paris wie auf dem Lande, gehört ein gut sortierter Weinkeller. Wie könnte das anders sein in einem Lande, in dem die Flasche oder die Karaffe Roter oder Weißer zu jeder Mahlzeit auf dem Tische steht?

Aber die Weinkeller sind in Gefahr, wenigstens in den Großstädten, so haben eine Anzahl französischer Architekten festgestellt. Die Zentralheizung und die Erschütterungen durch den starken Verkehr schaden dem empfindlichen Weine, der im Keller lagert. Also müssen die Keller »weinfest« gebaut werden, damit der Hausherr keine unangenehmen Überraschungen mit seinen besten Lagen erlebt.

Die neugegründete Vereinigung der »Architekten-Freunde des Kellers« in Paris, deren Gründer Henry Bertrand-Arnoux ist, hat einen Wettbewerb des besten Kellers ausgeschrieben. Diejenigen Architekten sollen preisgekrönt werden, die in den seit 20 Jahren neugebauten

Häusern der Hauptstadt die weifestesten Keller konstruiert haben. Außerdem wird die Vereinigung aufklärende Vorträge veranstalten. Ihr Wahlspruch ist: »Gut Keller — gut Haus!« (SI).

Preis für Lepraküsse.

Den jährlich verteilten Preis einer medizinischen Stiftung in Frankreich erhielt diesmal ein Krankenhaus, in dessen Mauern eine Schwester lebte, die es über sich brachte, einen Lepra-Kranken zu küssen. Für den Mut, den die Schwester im Laufe einer pathetischen Szene aufbrachte, erkannte man ihrem Hospital den ansehnlichen Betrag zu. Das Abenteuer eignete sich in der Lepra-Krankenabteilung. Als die Schwester, eine Frau Gerke, an das Bett eines Kranken trat, der gerade eine Nervenkrise durchmachte, rief er beim Eintritt: »Ich will Sie umarmen.« Und da keine Aussicht bestand, den Kranken zu beruhigen und ihn von seiner fixen Idee zu heilen, beugte sich Schwester Gerke, um das Schlimmste zu verhindern, über ihn, umarmte und küßte ihn, ohne auch nur eine Spur von Furcht zu zeigen.

Kultus-Cheonik

Camilla Lucerna: „Proteus-Goethe“ und „Studien zu Goethes Rätheldichtung „Das Märchen“

Die Goethe-Studien Camilla Lucernas reichen in die Zeit vor dem Weltkriege. Die zwei oben genannten Studien veröffentlichte aber der Verein akademisch gebildeter Frauen in Zagreb anlässlich der Goethe-Feier 1932. Die erste behandelt Goethes Größe in seiner Fähigkeit, sich in alles Wesentliche seiner Um-, Nach- und Vorwelt zu vertiefen, es aus verschiedensten Teilen in ein Ganzes zu verbinden. Lucerna begleitet ihn mit knappen Zügen durch sein Leben, damit beweisend wie er sich auf allen Gebieten mit Erfolg betätigte in einer Zeit, wo es noch möglich war, alle zu umfassen, ohne dabei in Oberflächlichkeit zu geraten — so daß er im Alter als der mächtige, dämonische Greis vor uns steht, der aus der Welt seiner reichen, allseitigen Erfahrungen neue Werte der Menschheit schenkt.

Die zweite Studie enthält Teile aus ihrer Abhandlung, in der sie den Sinn des »Märchens« am Schlusse der »Unterhaltungen deutscher Auswanderer« auszulegen versucht, eine Arbeit, an die sich viele Literarhistoriker gewagt haben, ohne das endgültige Wort aussprechen zu können. Das »Märchen« gesellt sich gut zu der obigen Studie, es bietet ja einen neuen Beweis für die Größe seines Geistes. Nur ein Märchen und doch werden wir beim Lesen an unzählbare Lebenswahrheiten erinnert, ohne sie genau bestimmen zu können.

Camilla Lucerna deutet es nicht allegorisch, wie es andere getan haben, sondern symbolisch aus, daß heißt durch Phantasie, nicht durch Verstand und schreibt damit dem Märchen den Wert eines Kunstwerks ersten Ranges zu.

Es sei das Märchen der Entwicklung aller Kräfte. Der Mann mit der Lampe — der menschliche Geist — an Goethe selbst erinnernd, der vierte, mißglückte König-Symbol des mechanischen Teiles des Bildungsprozesses — Anspielungen an Newton, die Schlange aber, sie auch Lichtträgerin geworden — Verkörperung der Entwicklung zu höchster Selbstopferungsfähigkeit. Nach dem großen Umschwung verwandelt sie sich in die Brücke, die zwei Welten verbindet und allen Völkern den gegenseitigen Verkehr ermöglicht. Idee und Liebe gewinnen mit Hilfe des Verstandes im vollständigen Staat die Oberhand und beherrschen die Welt.

Das sind nur einige kümmerliche Stichwörter aus der reichen Abhandlung Camilla Lucernas, deren liebevoller Geist wohl berufen war, den Sinn des Weltanschauungsmärchens Goethes zu enträtseln, inwiefern es enträtselbar ist.

(Oms.)

Gedenket der Antituberkulösen-Liga!

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 20. Dezember

Das Grenzgebiet voran!

WICHTIGE BESCHLÜSSE DER TAGUNG DES BANATS-FREMDEVENKEHRS-RATES.

Wie bereits in unserer gestrigen Folge berichtet, trat der Banats-Fremdenverkehrsrat Montag vormittags im städtischen Beratungssaal in Maribor zu einer Sitzung zusammen, um verschiedene aktuelle Probleme zu behandeln. Im Vordergrund der Tagesordnung stand die Frage der Hebung des Fremdenverkehrs im Grenzgebiet, der noch viel zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Aus dem Referat des Sekretärs Sotlar ging hervor, daß es Aufgabe unser aller

* Schmuck? Dann vom Uhrmacher und Juwelier M. Ilgerjev sin, Maribor, Gosposka ul. 15. Verkauf auch auf Teilzahlung.

sein muß, das Augenmerk dem Grenzgebiet zuzuwenden, in erster Linie dem Kozjak, der doch alle, in landschaftlicher Hinsicht alle Vorbedingungen für eine gedeihliche Entwicklung des Tourismus aufweist. Die Bevölkerung lebt in ärmlichen Verhältnissen, weshalb alles getan werden muß, um ihre materielle Besserstellung sicherzustellen. Insbesondere ist es der Fremdenverkehr, dem am Kozjak die Rolle einer Art sozialer Fürsorge zukommt. Denn nur durch die materielle Besserstellung wird die Bevölkerung dieses schönen Streifens unseres Grenzlandes zufriedengestellt und in das Gesamtleben Jugoslawiens entsprechend eingefügt werden können. Pflicht der verantwortlichen Kreise ist es, auf den Wegebau besonders bedacht zu sein, da der Kozjak an Kommunikationen überaus arm ist. Werden einmal alle Vorbedingungen für die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Grenzgebiet erfüllt sein,

dann wird die Bevölkerung stattliche Einnahmen aus dem Fremdenstrom schöpfen können. Auch bei uns haben sich die maßgebenden Stellen vom Grundsatz leiten lassen, daß für die Grenze im Hinblick auf den Fremdenverkehr mehr geschehen muß als im übrigen Staatsgebiet. Man muß mit der bisherigen Gepflogenheit brechen und dem Grenzgebiet jene Aufmerksamkeit widmen, die ihm zukommt.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das Arbeitsprogramm für die künftige Betätigung des Banatsrates und der übrigen Fremdenverkehrsinstitutionen festgelegt. Notwendig sind vor allem die Ausgestaltung der Kommunikationen, Re-

* Das Vornehme Geschenk vom Uhrmacher und Juwelier M. Ilgerjev sin, Maribor, Gosposka ul. 15. Verkauf auch auf Teilzahlung. 6573

gulierung der Wasserläufe, Aufstellung der Richtungstafeln und Wegweisern, wie auch der Ausbau und die Modernisierung der Gaststätten. An der Erfüllung dieses Programms werden alle berufenen Faktoren mitwirken, da nur in diesem Falle die Arbeit von Erfolg sein kann. Es wurde die Forderung aufgestellt, daß in Maribor eine höhere Fachschule für Hotelwesen und nicht etwa nur eine niedere Anstalt dieser Art ins Leben gerufen werden müsse.

Im Laufe der Tagung wurden auch Richtlinien für die Hebung des Wintersports als eines sehr wichtigen Zweiges des Fremdenverkehrs aufgestellt.

Mit einer Zeiss-Brille

Gutes Sehen — das schönste Geschenk!

Alleinvertretung: Dipl. Optiker E. PETELN, Maribor, Grajski trg 7

Murfelder Pferdezüchter tagen.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES REIT- UND TRABRENNVEREINES IN LJUTOMER

In Ljutomer hielt der dortige Reit- und Trabrennverein vergangenen Sonntag seine Jahreshauptversammlung im Hotel Zahradnik ab, um Rechenschaft abzulegen über seine Tätigkeit im vergangenen und im laufenden Jahr. Den Vorsitz führte Obmann Š u m a k. Anwesend waren u. a. auch Bürgermeister und Banatsrat S l a v i č und der Vertreter des Mariborer Trabrennvereines Julče N o v a k.

Der Vorsitzende gab einen Ueberblick über die Ergebnisse der Murfelder Pferdezucht in den beiden letzten Berichtsjahren und hob die Verdienste der einzelnen Mitglieder um die Hebung der Traberzucht hervor, vor allem des unlängst verstorbenen Vorkämpfers um die Geltendmachung des Murfelder Trabers Warren von L i p p i t t. Für das Jahr 1938 erhielt der Verein zur Durchführung von Rennen Unterstützungen in der Höhe von 12.000 Dinar. Mit den Ergebnissen der Veranstaltungen kann der Verein zufrieden sein.

Einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Vereines erstattete Schriftführer Vlado P o r e k a r und wurden seine Ausführungen mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Bei der Wahl der neuen Leitung wurden nachstehende Herren in den Ausschuß entsandt: Mirko Šumak, Franz Gaulder, Alois Slavič, Anton Stuhec, Franz Slavič, Jakob Vaupotič, Dr. Cyrill Porekar, Vlado Porekar, Gregor Jakelj und Jan Baukart, Rechnungsprüfer Franz Skuhala und Ludwig Kardinal.

In der Aussprache wurde auch das Rennprogramm für das nächste Jahr behandelt, doch konnte ein bestimm-

tes Datum noch nicht festgesetzt werden. Es wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, das Derby im kommenden Jahre in L u t o m e r zu veranstalten, da die meisten eingetragenen Renner aus dem Bezirk Ljutomer stammen. Der Jahresbeitrag beträgt 12 Dinar. Delegierter für die Tagung der Traberzentrale ist

Laško-Bier

im Ausschank bei M. Plauc, Maribor, Glavni trg. 12941

Herr Alois S l a v i č, während Herr Franz G a l u n d e r zu seinem Ersatzmann bestimmt wurde. Es wurde die Forderung aufgestellt, daß die Zentrale weiterhin in Slowenien verbleiben müsse, da die reinrassigen amerikanischen Traber am meisten im Draubanat verbreitet sind.

Kinderbescherung der Deutschen Kolonie

Am 17. d. M. um 17 Uhr fand in dem festlich geschmückten Saale des Hotels »Meran« eine schlichte Weihnachtsfeier für Kinder deutscher Reichsangehöriger statt, zu der auch der deutsche Konsul aus Ljubljana Herr B e r n a r d erschienen war. Herr Ing. Endl begrüßte in einer kurzen Ansprache die Kinder und Eltern, worauf der Deutsche Konsul den Kindern ein schönes Märchen erzählte, denn die Kleinen aufmerksam zuhörten. Ein kleiner Junge deklamierte ein schönes Gedichtchen. Die Kinder wurden reichlich beschenkt und auch die Eltern erhielten Weihnachtsgaben. Mit den Liedern der

Nation wurde die schöne und eindrucksvolle Feier beendet. Konsul Bernard reiste noch an selben Abend nach Ljubljana zurück.

m. Todesfall. Im Alter von 77 Jahren ist gestern die Private Margarthe Bačnik gestorben. R. i. p.!

m. Seinen 70. Geburtstag feiert am morgigen Mittwoch in Sv. Kriz bei Rogaska Slatina der dort im Ruhestande lebende Schulverwalter Herr Tomo Kurbus. Am 21. Dezember 1868 in Sv. Benedikt (Slov. gor.) geboren, wirkte der Jubilar nach Vollendung seiner Studien in Maribor zunächst in St. Vid bei Grobelno sowie in Sv. Jurij bei Celje und dann durch volle 30 Jahre als Schulleiter in Slivnica bei Celje. Nicht nur als Erzieher und Bildner der Jugend, sondern auch als Imker und Züchter der Weinrebe erfreute sich der Jubilar zeitlebens des besten Rufes. Zum schönen Lebensjubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Eine Talbrücke mit Holzbogen wurde vergangenen Sonntag in Kranj vom Banus Dr. Natlačén eröffnet. Es handelt sich um die Ueberquerung der tief eingeschnittenen Kokra-Schlucht. Um die Baukosten zu verringern, wurde für die Straßenbrücke als Bogenträger Holz gewählt, eine in der Technik nicht allzu häufig angewandte Bauart. Gleichzeitig wurde in Kranj auch eine neue Volksschule eingeweiht. Das Gebäude ist eines der schönsten und modernsten im Staate.

* Schönster Christbaumschmuck und Weihnachtskarten zu billigsten Preisen bei Zlata Brišnik, Slovenska 11. 12878

m. Professor J. Miakar aus Ljubljana am Vortragstisch der Volksuniversität. Der Vortragende, ein gern gesehener Gast unserer Volksuniversität, füllte auch gestern den Saal mit einer dankbaren Zuhörerschaft. Einleitend erklärte er in launiger Weise das Wesen der Vulkane, sodann führte er uns an Hand gelungener Bilder nach Neapel, zeigte die Insel Capri mit ihrer Blauen Grotte, eingehender beschrieb er Pompei, worauf er die mit allerlei köstlichen Zwischenfällen verbundene Besteigung des Vesuvus schilderte. Der zweite Teil galt der Beschreibung Messinas und Catania's, von wo aus der bei weitem schwierigere Aufstieg auf den schneegekrönten Aetna erfolgte.

m. Das Deutsche Konsulat in Ljubljana teilt mit, daß es am Vortag des Weihnachtsfestes (24. Dezember) sowie am Silvestertag (31. Dezember) geschlossen bleibt.

m. Großes sinfonisches Konzert der »Glasbena Matica«. Die »Glasbena Matica« bereitet für die erste Hälfte des Monats Jänner ein großes sinfonisches Konzert vor. Zum ersten Mal wird sich uns am Dirigentenpult der bekannte Kapellmeister des Ljubljanaer Rundfunksenders Prof. Drago Šijanec als Gast vorstellen. Das Programm des Konzertes, das im großen Saal des Sokolheimes (früher Union-Brauerei) stattfindet, umfaßt Perlen aus der slawischen sinfonischen Musikliteratur.

m. In der Volksuniversität in Studenci spricht am Donnerstag, den 22. d. um 19 Uhr Primarius Dr. Brezovnik über die Samariterhilfe gegenüber den leidenden Mitmenschen, wobei er Projektionen von Bildern aus seinem Buch »Die erste Hilfe bei Unfällen« zeigen wird. Der Vortrag findet bei freiem Eintritt statt.

m. Visum für die Reise in die Tschechoslowakei. Das tschechoslowakische Konsulat in Ljubljana teilt mit, daß sich jugoslawische Staatsangehörige für Reisen in die Tschechoslowakei das Visum zu beschaffen haben, das allerdings unentgelt-

lich ausgestellt wird. Die Besorgung des Visums übernimmt auch das Reisebüro »Putnik« in Maribor und dessen Expositionen.

* **Das passendste Weihnachtsgeschenk** Briefpapier in schönsten Kassetten und Blocks in reicher Auswahl bei Zlata Brišnik, Slovenska 11.

m. **Der Mariborer Flugplatz wird umzäunt.** Der Flugplatz in Tezno wird in der nächsten Zeit eine Umzäunung erhalten. Die Arbeiten wurden bereits im Wege einer öffentlichen Offertversteigerung ausgeschrieben, die am 31. d. stattfindet. Die Offerte sind an die Mariborer Garnisonsverwaltung zu richten.

m. **Schwerer Unfall am Bahnhof in Prevalje.** Am Bahnhof in Prevalje ereignete sich gestern abends ein schwerer Unfall. Der 50jährige Heizer Simon Merkuš aus

Dln 30.- nur kostet Sie 1 Lit. feinsten Likör, - Holländ. Esenzen für Likör, Rum und Alkohol **DROGERIE KANC**

Maribor wurde beim Füllen des Lokomotivkessels vom Wasserkran am Kopfe getroffen, wobei er eine Gehirnerschütterung und einen Bruch der Schädelbasis erlitt. Er wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. **Die Mariborer Gedinstitute u. Banken** bleiben am Samstag, den 24. d. den ganzen Tag über geschlossen.

m. **Weihnachtsfeier der Staatspensionisten.** Der Verein der Staats- und autonomen Pensionisten veranstaltet Mittwoch, den 21. d. um 20 Uhr im Saale der Gambinushalle eine Weihnachtsfeier, in deren Rahmen mittellose Mitglieder mit Geschenken bedacht werden.

m. **Straßenunfall.** Unweit von Sv. Miklavž am Draufeld wurde die Schulverwaltergattin Elisabeth Ferk, als sie mit dem Fahrrad nach Hoče fuhr, von einem Motorradfahrer umgestoßen, wobei sie erhebliche Verletzungen davontrug. Sie wurde ins Krankenhaus überführt.

* **Als Weihnachtsgeschenk** das anerkannt schönste Kunstporzellan, Bleikristalle, Keramik billigst bei Zlata Brišnik, Slovenska 11.

m. **Ein Neger an der Staatsgrenze aufgegriffen.** Bei Prevalje wurde der Neger Ali Romuli aus Algier aufgegriffen, als er gerade im Begriffe war, die Staatsgrenze zu überschreiten. Der Mann, der als Heizer mit einem französischen Dampfer nach Hamburg gekommen war, flüchtete dort und trieb sich seitdem in nahezu allen Staaten Mitteleuropas umher.

* **Das schönste Geschenk für Weihnachten** ist das außergewöhnliche Kölnischwasser und Parfum FORVIL »5 Fleurs« und »Trois Valses«. Erhältlich in der Drogerie Kanc. 11876

m. **Spende.** Für die arme vielköpfige Invalidenfamilie spendete »Ungenannt« ein Paket mit abgelegten Kleidungsstücken. Herzl. Dank!

m. **Weihnachtsbitte.** Ein mittelloser u. kranker Invalide mit sechs kleinen Kindern bittet edle Menschenherzen um kleine Weihnachtsgaben, die die Redaktion der »Mariborer PZeitung« übernimmt. Die arme und wirklich unterstützungsbedürftige Familie bittet auch um abgelegte Kleidungsstücke für die Kinder (Knaben und Mädchen im Alter von 4 bis 15 Jahren).

* **Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürlichen »Franc-Josef«-Bitterwasser. Reg. S. br. 15.485/35.

Aus Ptuj

p. **Kino Ptuj.** Mittwoch, den 21. und Donnerstag, den 22. d. läuft der Film »Serenade« mit Hilde Krahl und Igo Sym in den Hauptrollen. Außerdem die Paramount-Wochenschau.

p. **Todesfälle.** Montag starb im Krankenhaus in Ptuj der 9jährige Besitzersohn Anton Ostroško aus Sv. Vid. Ferner verschieden der 70jährige Gemeindearbeiter Johann Zaler und die 66jährige Private Maria Klump. R. i. p!

Das Weihnachtsinserat als zugkräftigstes Werbemittel

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« erlaubt sich die geschätzte Geschäftswelt in Stadt und Land auf das Weihnachtsinserat als zugkräftigstes Werbemittel aufmerksam zu machen.

Die heurige Weihnachtsnummer der »Mariborer Zeitung«, die in verstärktem Umfang und stark vermehrter Auflage am Samstag, den 24. d. M. zur üblichen Stunde erscheint, wird

drei volle Tage

auffliegen und bietet daher eine selten günstige Reklamegelegenheit für jedermann.

Wir richten an die P. T. Kaufleute, Gewerbetreibenden, Industriellen usw. die höfliche Bitte, die Weihnachtsinserate so bald als möglich, spätestens jedoch bis Freitag den 23. d. M. 18 Uhr in der Verwaltung d. Bl. (Kopališka ul. 6) übergeben zu wollen, da später einlaufende Aufträge aus technischen Gründen leider nicht mehr berücksichtigt werden können.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«.

Sibirische Kälte in Maribor

INFOLGE DER GRIMMIGEN KÄLTE KEIN AUSGIEBIGER SCHNEEFALL. — EISSCHOLLEN TREIBEN AUF DER DRAU.

Wie aus den Berichten aus dem Ausland ersichtlich ist, handelt es sich bei der in unserer Gegend vorherrschenden grimmgigen Kälte nicht etwa um eine begrenzte Erscheinung, vielmehr um den Einbruch einer Kältewelle aus Sibirien. Nun ist seit einigen Tagen auch Maribor von der Kältewelle umfaßt. Die eisige Umklammerung läßt jedoch nicht locker, denn trotz der andauernden Bewölkung kann infolge der Kälte kein richtiger Schneefall eintreten. Die Fußgänger merken die Kälte nicht nur an den geröteten Gesichtern der Entgegenkommenden, auch das Knarren des Schnees unter dem Schuhwerk deutet darauf hin. Die Passanten haben es in den meisten Fällen sehr eilig, zwischen schützende Wände zu kommen, die Gasthäuser und Cafés werden für Viele zu »Wärmestuben« und die Brennstoffhändler haben gute Konjunktur. Die Kraftwagenbesitzer haben jetzt ihre Sorgen mit dem Schutz der Motoren und des Kühlwassers vor der Kälte. Man sieht in den Straßen vielfach auch Wagen stehen, die nebe dem üblichen Kühlerkälteschutz

noch Decken auf den Motorenhauben liegen haben. Aus den Kaminen über dem Dächergewirr qualmt es den ganzen Tag über lustig in einen düsteren Himmel, von welchem ganz kleine Schneeflocken wirbeln. Die Straßen — besonders aber die Reichsbrücke — sind so glatt, daß sie an den Biegungen insbesondere mit Sand bestreut werden müssen, damit das Schleudern der Wagen verhindert wird. Auch die Bürgersteige und Uebergänge werden allenthalben mit Sand und Asche bestreut. Die Drau fährt ziemlich große Eisschollen mit und beginnt an beiden Ufern sichtlich einzufrieren. Die Jugend ist mit diesem Winter freilich nicht sehr zufrieden, da er in wintersportlicher Hinsicht nur noch den Eisläufers Aussichten einräumt, während für die Skisportler nur die höheren Lagen im Gebirge in Frage kommen. Die für das Rodeln eingenommene Jugend erwartet schon sehnsuchtsvoll den ersten ergiebigen Schnee, um sich zu den Weihnachtsfeiertagen an den beliebigen Hängen um Maribor austoben zu können.

Aus Celje

c. **Kinder spielen Theater.** Die Jugendabteilungen der »Adriawacht« an der staatlichen Knaben- und Mädchenbürgerschule in Celje werden am 26. Dezember (Stefanitag) im hiesigen Stadttheater »Peterchens letzte Träume«, ein Weihnachtsspiel mit Gesang in vier Bildern von Paul Golia, dem Direktor des Ljubljanaer Nationaltheaters, aufführen. Beginn um 16 Uhr. Es wirken über zwanzig Kinder mit. Die Spielleitung liegt in den Händen des Fachlehrers Josef Tomazič, Kartenvorverkauf bei Fräulein Marja Kern an der hiesigen Mädchenbürgerschule.

c. **Kino Metropol.** Heute, Dienstag, zum letztenmal die »Andalusischen Nächte«, der große Spanienfilm in deutscher Sprache. Der Film könnte kurzweg »Carmen« heißen. Das Spanien einer vergangenen romantischen Zeit wird lebendig. Die andalusischen Nächte, in denen sehnsüchtige Melodien aufklingen, können auch dem kühlen Nordländer gefährlich werden. So — geschieht es im Film. Im Vordergrund steht die Tänzerin Imperio Argentina als Carmen. Keiner der sie liebt, wird glücklich. Hübsche Melodien und feurige Tänze unterstreichen den südländischen Charakter dieses südländischen Ufa-Films.

c. **Kino Union.** Noch einmal läuft heute, Dienstag das »Konzert in Tirol«. Wundervoll, wie sich die staunenswerte Musikalität, die ungewöhnliche Stimmgebung der Wiener Sängerknaben in diesem Film ungehemmt entfalten konnte. Sie versetzen das ganze Lichtspielhaus in eine unbeschreibliche Musikfreudigkeit. Neben den Wiener Sängerknaben, die schon wiederholt auch bei uns in Celje aufgetreten sind, tun sich in dem Film Hans Holt, Heli Finkenzeller und Fritz Kampers hervor.

Bücherschau

b. **Die »Illustrierte Zeitung Leipzig«** vom 15. Dezember 1938 berichtet ausführlich in Bild und Wort über den politisch so bedeutsamen Besuch des Reichs außenministers in Paris. Hochaktuell ist im Augenblick auch der Beitrag »Goldland Südafrika«, in dem ein Querschnitt durch die Wirtschaft der südafrikanischen Union gegeben wird. Das Ergebnis der deutschen Ausgrabungen in Olympia, die wieder aufgenommen wurden, erstet vor dem Leser in einer Auswahl charakteristischer Bilder. Von besonderer Aktualität sind auch die Modebeiträge »Das Ballkleid« und »Sport im schönen Kleid«. Die farbige Kustbeilage zeigt ein Mädchenbildnis nach einem Gemälde von Oskar Just. Anlässlich des 60. Geburtstages von

Mariborer Theater

REPertoire.

Dienstag, 20. Dezember um 20 Uhr:

»Aida«. Ab. A.

Mittwoch, 21. Dezember: Geschlossen.

Donnerstag, 22. Dezember um 20 Uhr:

»Kralj na Betajnovi«. Ab. B.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Der letzte Richard-Tauber-Film »Bajazzo« nach der weltbekanntesten Oper mit dem berühmten Sänger Richard Tauber in der Hauptrolle. Ein Film, der dem Künstler reichliche Gelegenheit gibt, seine wundervolle Stimme und hervorragende Gesangkunst zu zeigen. — Unser Weihnachtsprogramm: der Superschlager »Abenteuer eines jungen Herrn in Polen« mit Gustav Fröhlich und Olga Tschschova in den Hauptrollen.

Burg-Tonkino. Der abenteuerliche Großfilm »Der tapfere Hauptmann« mit Karl Ludwig Diehl, Lil Dagover und Heli Finkenzeller in den Hauptrollen. — Als Weihnachtsprogramm das beste Lustspiel des Jahres »13 Stühle« mit Heinz Rühmann und Inge List.

Union-Tonkino. Wieder ein hervorragender Spitzenfilm der französischen Produktion »Joshivara«. Ein Film mit starker Handlung mit Michiko Meinl und anderen ausgezeichneten Darstellern.

Apothekendienst

Bis Freitag, den 23. d. versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ul. 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

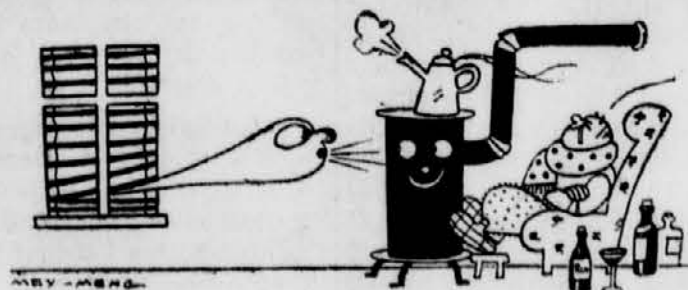
Mittwoch, 21. Dezember.

Ljubljana, 12 Pl. 18 Jugendstunde. 18.40 Reisevortrag: Schlösser in Unterkrain. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Cankar-Feier des Gesangsvereines Cankar. — **Beograd,** 17.40 Konzert. 18.15 Haydn-Musik. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — **Prag,** 18.20 Konzert. 19 Nachr., 19.25 Konzert. 20.50 Sinfoniekonzert. — **Sofia,** 19 Cellokonzert. 19.30 Oper. — **London,** 19.35 Hörspiel. 20.45 Blasmusik. — **Paris,** 18.35 Konzert. 20.30 Violinkonzert. — **Straßburg,** 18.30 Pl. 20.30 Hörspiel. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 »Tosca«, Oper von G. Puccini. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Hörspiel. — **Beromünster,** 19 Vortrag. 20 Die Jugend singt Weihnachtslieder. 20.25 Weihnachtsmusik von Otto Nicolai. — **Budapest,** 19.20 Zigeunermusik. 20 Vortrag. 20.30 Konzert. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Pl. 15 Nachr., Vorträge. 16 Konzert. 18.15 Chorkonzert. 19 Hörspiel. 20 Bunter Abend. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19 Militärkonzert. 20.10 Bunter Abend. — **Berlin,** 18—20 Konzert. 20.10 Italienische Musik. — **München,** 18.20 Solistenkonzert. 19.15 Wunschkonzert.

Hans Carossa werden die Persönlichkeit und das Schaffen des Dichters eingehend gewürdigt. Der wie immer reichhaltige und interessante Aktuelle Teil wird durch einen Bildbericht von der sudetendeutschen Wahl eingeleitet.

b. **Weihnachten, das Fest der Kinder!** Strahlende Kindergesichter; leuchtende Kinderaugen; das Glück der Mutter — bringt in ausdrucksstarken Bildern das neue Heft der »Wiener Bühne«. — Ueber die Weihnachtsveranstaltungen der Wiener Theater: »Christelflein«, »Aschenbrödel« und »Robinson«, außerdem über Bildhauer und ihre Modelle, das Puppenhaus der Königin, die NS.-Schwester, neue Filme, bunte Wiener Mode wird in allgemein interessanter Form berichtet. Reichhaltiger Lesestoff, Humor, Frau u. Heim usw. ergänzen das Weihnachtsheft dieser beliebten Wiener Zeitschrift. — (Preis 60 Pfennig, Verlag Wien IX., Canisiusgasse 8—10).

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!



Ihm kann nichts passieren, den er heizt innerlich und äußerlich. (Zeichnung Meyer-Mengede).

Wirtschaftliche Rundschau

Stellungnahme der Holzexporteure

Der Fachausschuß für Holzhandel hielt dieser Tage in Beograd eine Sitzung ab, in der die Absicht der maßgebenden Kreise, bei der Holzexport nach den Clearingländern eine Taxe einzuhoben und bei der Ausfuhr nach den Nichtclearingländern eine Prämie zu gewähren, entschieden abgelehnt wurde. Die Sitzung sprach sich jedoch dafür aus, daß die aus dem Holzexport hereinkommenden Devisen im freien Verkehr verkauft werden können. Demnach würde auch die Verpflichtung entfallen, von den hereinkommenden

Pfunddevisen der Nationalbank ein Viertel zum Kurs von 205 und ein Viertel zu 238 zum Verkauf anzubieten. Hierbei wird auf Rumänien verwiesen, wo die Holzindustrie die aus dem Ausland erhaltenen Devisen zur Gänze frei verkaufen kann, obwohl bereits Ausfuhrprämien für den Export nach den Nichtclearingländern gewährt werden. Auch wurde die Forderung erhoben, daß für die Holzindustrie der freie Terminhandel für das englische Pfund an den jugoslawischen Börsen gestattet wird.

Jugoslawischer Clearing

Beograd, 19. Dezember. Der jugoslawische Clearingstand vom 15. d. M. im Vergleich zum Stand vom 8. d. M. verzeichnet folgende Veränderungen: Die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber Bulgarien sind um 1 Million Dinar gestiegen. Dagegen sind die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber Italien um 5 Millionen auf 48,9 Millionen Dinar zurückgegangen. Die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber

Deutschland sanken um ungefähr 3 Millionen auf 369,5 Millionen Dinar. Die jugoslawische Clearingschuld gegenüber Ungarn ist um 2,1 Millionen auf 22,2 Millionen Dinar und jene gegenüber der Tschecho-Slowakei um 3,0 auf 145,6 Millionen tschechoslowakischer Kronen zurückgegangen.

Der jugoslawische Clearingstand vom 15. d. M. verzeichnet folgende Posten:

AKTIVER CLEARING:

	15. XII.	8. XII.	Unterschied
Bulgarien (ordentl.) Din	1,647.000	667.000	980.000
Bulgarien (Touris.) Din	161.000	174.000	13.000
Italien Din	48,962.000	54,016.000	5,054.000
Deutschland RM	25,828.000	26,037.000	209.000
Polen Din	3,151.000	3,281.000	130.000
Türkei Din	18,508.000	18,383.000	125.000
Spanien Pez.	2,935.000	2,936.000	—

PASSIVER CLEARING:

	15. XII.	8. XII.	Unterschied
Belgien Beiga	2,417.000	2,402.000	15.000
Ungarn Din	22,240.000	24,321.000	2,081.000
Rumänien Din	9,870.000	9,629.000	241.000
Tschechoslowakei KC	45,651.000	148,673.000	3,022.000
Schweiz Schw. F.	3,739.000	3,815.000	76.000

Börsenberichte

Ljubljana, 19. d. Devisen. Berlin 1765,03—1778,91, Zürich 996,45—1003,52, London 205,66—207,72, Newyork 4373,51—4409,82, Paris 115,67—117,11, Prag 150,54—151,84, Triest 203,95—234,03; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14,31.

Zagreb, 19. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 462—468, 4% Agrar 0—61, 6% Begluk 87,50—90, 6% dalmatinische Agrar 87,25—88,50, 7% Stabilisationsanleihe 96,50—98,25, 7% Investitionsanleihe 0—99, 7% Blair 89—91, 8% Blair 96—96,50.

Verein der Einleger der alten Budapester Postsparkasse

Aus dem Verzeichnis der Budapester Postsparkasse über die jugoslawischen Interessenten ersehen wir, daß sich trotz unserer öfteren Aufforderungen ein bedeutender Teil der Interessenten bisher unserem Vereine nicht angeschlossen hat. Aus diesem Grunde halten wir es für unsere Pflicht, nochmals und eindringlich die Aufmerksamkeit der Interessenten darauf zu lenken, daß wir nur für die Interessen unserer Mitglieder arbeiten werden, und je größer deren Zahl wird, je einen desto größeren Betrag wir zur Anmeldung bringen können, und je breitere Schichten wir vertreten, umso mehr Hoffnung können wir auf eine entsprechend günstigere Erledigung haben. Die Interessenten müssen nach 20jähriger Zuwartung sich dessen bewußt sein, daß sie nur durch Vereinigung, nur durch einen Verein erreichen können, daß ihre im Frieden mit so großer Selbstentsagung ersparten Einlagen und deren Zinsen endlich zur Auszahlung gebracht werden. Die bei der österreichischen Postsparkasse interessierten Jugoslawen haben ihren Verein bereits im Jahre 1934 gegründet,

und haben Dank ihrer zielbewussten Arbeit bereits im Jahre 1937 ihr Geld erhalten.

Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß viele Interessenten bisher von unserer Tätigkeit keine Kenntnis haben, wie derholen wir unsere Aufforderung zum Beitritt.

Wir ersuchen die einstigen Checkkontobesitzer, Banken, Fabrikanten, Kaufleute, Industrielle, so auch die Besitzer der Postsparkassenbücher, sich vertrauensvoll an uns zu wenden, da an der Spitze unseres Vereines der Gründer des Vereines, der agile Bürgermeister unserer Gemeinde steht, unsere Statuten die Banatsverwaltung bestätigte und die Tätigkeit im Lande bewilligte.

Jeder Interessent dient nur seinen eigenen Interessen, wenn er sich uns anvertraut!

Društvo za zaščito interesov vlagateljev bivše Budimpeštanske poštne hranilnice v Dolnji Lendavi, Prekmurje.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter.

Berlin, 18. Dezember. Eine bedeutende Leistungsbilanz über Deutschlands Volk und Wirtschaft seit der Machtübernahme wird im 2. Novemberheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Seit 1933 sind daher 114,700 qkm deutschen Raumes mit 11,3 Mill. Deutschen wieder mit dem Reich vereinigt. Großdeutschland umfaßt gegenwärtig rund 42,100 qkm mit 11 Mill. Einwohnern mehr als das alte Reich bis 1919. Die Geburtenziffer (Lebendgeborene je 1000 Einwohner) hat sich von 15,1 im Jahre 1932 auf 18,8 im Jahre 1937 und die natürliche Bevölkerungszunahme (der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle je 1000 Einwohner) von 4,3 auf 7,1 gehoben.

Während Ende 1932 im alten Reichsgebiet die Zahl der Arbeitslosen etwa 7 Millionen betrug, gab es Mitte 1938 praktisch überhaupt keine Arbeitslosigkeit mehr, ja es besteht vielmehr ein großer Mangel an Arbeitskräften.

In der Industrie ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von Ende 1932 bis 1938 von 3,7 Millionen auf 7,5 Millionen gestiegen; das bedeutet eine Zunahme von 103 v. H. Mit der Zunahme der Industriearbeit geht Hand in Hand ein Anwachsen des Lohnkommens. Der durchschnittliche Wochenverdienst eines Industriearbeiters hat sich um nahezu ein Drittel, in seiner Kaufkraft (im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten) um nahezu ein Viertel erhöht.

Recht beachtlich sind auch die Erfolge der Landwirtschaft. Während der Gesamtwert der landwirtschaftlichen Erzeugnisse 1932-33 8,7 Mrd. RM betrug, ist er bis zum Erntejahr 1937-38 auf 12,6 Mrd. RM gestiegen.

Zusammenfassend wird zum Ausdruck gebracht, daß im Jahre 1937 die Versorgungslücke bis auf weniger als ein Fünftel des Verbrauches geschlossen werden konnte. Diese Leistung wurde erzielt, obwohl es in den letzten Jahren in zunehmendem Maße an Arbeitskräften in der Landwirtschaft fehlte.

Die Wiedererstarbung der deutschen Volkswirtschaft wird auch besonders durch den Rückgang der wirtschaftlichen Zusammenbrüche unterstrichen. So wurden 1932 im Monatsdurchschnitt 1694, im September 1938 nur noch 268 wirtschaftliche Zusammenbrüche (Konkurse und Vergleichsverfahren) festgestellt. Mit der Entfaltung von Arbeit und Produktion ist auch das deutsche Volkseinkommen gewachsen; während dieses im Jahre 1932 45,2 Mrd. RM ausmachte, wird für das Jahr 1938 mit über 75 Mrd. RM gerechnet.

Mit dem Einkommen hat sich auch die Lebenshaltung des deutschen Volkes gehoben, so ist u. a. in der Zeit von 1932 bis 1937 je Kopf der Bevölkerung der Jahresverbrauch an Fleisch von 42,1 auf 45,9 kg, an Trinkmilch von 105 auf 114,1 an Butter von 7,5 auf 8,9 kg, an Bier von 51,4 auf 62,91 und an Zigarren von 85 auf 129 Stück gestiegen.

Die Umsätze im Einzelhandel haben eine Erhöhung von 22,7 Mrd. RM im Jahre 1932 auf 30,9 Mrd. RM im Jahre 1937 erfahren und im Handwerk werden sie voraussichtlich einen Zuwachs von 10,5 Mrd. RM in Jahre 1932 auf 18 Mrd. RM 1938 erreichen.

Es ist hiernach eine ständige Aufwärtsentwicklung zu beobachten, die weiterhin u. a. auch dadurch eine beträchtliche Förderung erfährt, daß der Außenhandel mehr noch als bisher aktiviert werden wird.

× Im Clearingverkehr mit Deutschland hat sich der jugoslawische Saldo in den letzten Tagen um 3 auf 369,5 Millionen Dinar ermäßigt. Gegenüber der Tschechoslowakei ging der Saldo um 3 auf 145,6 Millionen Kronen zurück und gegenüber Italien um 5 auf 48,9 Millionen Dinar.

× Das Exportkontingent für das jugoslawische Holz wurde für das nächste Jahr vom Fachausschuß für Holzwirtschaft im Sinne der Stockholmer Beschlüsse mit 630.000 Kubikmeter festgesetzt. Es handelt sich durchwegs um Bauholz.

× Eine Erweiterung der Einfuhrkontrolle aus den Nichtclearingstaaten wird, wie aus Beograd berichtet wird, in maßgebenden Kreisen erwogen. Die Kontrolle soll sich auf eine Anzahl neuer Artikel beziehen, um auf diese Weise deren Import zu drosseln.

× Industrieumsiedlungen in Jugoslawien. Beograd, 18. Dezember. In den letzten zwei Jahren haben zahlreiche Industrieunternehmungen des Save- und des Draubanats ihre Uebersiedlung nach südlicheren Gegenden in die Wege geleitet. Bevorzugt werden die Standorte an der

Save und der Donau. Mit Vorliebe entstehen die neuen Industriewerke in Beograd, Zemun, Pančevo, Šabac und weiter südlich liegenden Orten des Donaugeländes. Einer der Gründe dieser Umsiedlung ist der Umstand, daß sich die Absatzwege der Industrien der Grenzgebiete als übermäßig lang erwiesen haben.

× Der slowakische Holzexport. Preßburg, 18. Dezember. In den letzten Tagen wurde in Budapest zwischen dem Verband slowakischer Holzindustrieller, Holzhändler und Waldbesitzer in Sillein und ungarischen Holzinteressenten in großen Umrissen ein Lieferungsvertrag für das Jahr 1939 vereinbart, nach dem etwa 10.000 Waggons Buchenholz zu Heizzwecken und 5000 Waggons zu Bau- u. Schnittholz aus der Slowakei nach Ungarn geliefert werden sollen. Der slowakische Verband verhandelt ferner mit reichsdeutschen Sachverständigen über die Ausfuhr von slowakischem Holz nach Deutschland, wobei in erster Linie die Ausfuhr von Schnittholz in Betracht kommt.

× Deutsche Aufträge für die tschechoslowakische Industrie. Prag, 18. Dez. Nachdem die tschecho-slowakische Zementindustrie bedeutende Lieferungsabschlüsse mit Deutschland getätigt hat, verhandelt nun auch die tschecho-slowakische Spiritusindustrie über große Spirituslieferungen nach Deutschland und Italien. Mit Deutschland wurde bereits die Lieferung von 150.000 Hektoliter Spiritus vereinbart. Außerdem soll eine Erweiterung des Stärkeexports nach Deutschland erfolgen. Schließlich wurden große Lieferungsverträge auch der tschecho-slowakischen Maschinenindustrie von deutscher Seite gegeben. Die deutschen Bestellungen repräsentieren einen Betrag von vielen Millionen Kronen und sichern auch diesen Betrieben eine Beschäftigung für mehrere Monate.

× Rückgang der rumänischen Erdölausfuhr. Bukarest, 18. Dezember. Der Rückgang der Erdölproduktion, der im Laufe des ersten Halbjahres festgestellt wurde, hat auch einen Rückgang der Ausfuhr der Erdölprodukte voraussehen lassen. Gegenüber dem vorhergehenden Jahr ist die Petroleumausfuhr in 1938 um fast 25 Prozent und gegenüber dem Jahr 1936 um fast 33 Prozent gesunken. Dieser Rückgang ist fast einheitlich bei allen ausgeführten Erzeugnissen zu bemerken. Die Mehrheit der Länder haben die Einfuhren aus Rumänien verlangsamt: Frankreich und England beispielsweise um 53,24 bzw. 50,27 Prozent. Hingegen sind Deutschland und Ägypten die einzigen Länder, welche ihre Einfuhren mit den Quoten 21,07 bzw. 16,73 Prozent beträchtlich gesteigert haben.

× Neue Erzbasis für die Hermann Göring-Werke. Salzgitter, 18. Dezember. Nach einer Mitteilung der Pressestelle der Reichswerke Hermann Göring greifen die Erzaufschlüsse nunmehr über das engere Eisenerzförderungsgebiet um Salzgitter hinaus, woraus hervorgeht, daß die Aufschlußbohrungen das erfreuliche Ergebnis einer Verbreiterung der Erzbasis der Reichswerke gebracht haben. Die Abteufelung Erzbergbau der Reichswerke Hermann Göring A. G. beabsichtigt, westlich von der Stadt Peine, eine Doppelschichtanlage niederzubringen, um die im Bereich der Stadt Peine in größerer Tiefe anstehenden Eisenerze abzubauen. Zur Erschließung des Erzvorkommens werden zwei Schächte nach dem Gefrierverfahren abgeteuft werden. Augenblicklich werden dazu die notwendigen Vorarbeiten (Abbohren der Gefrierbohrlöcher, Errichten der vorläufigen Betriebsgebäude usw.) durchgeführt.

× Rumänische Golderzeugung. Zur Förderung der Golderzeugung hat die rumänische Regierung beschlossen, den Preis, den die Bukarester Nationalbank den Erzeugern für das Feingold zahlt, zu erhöhen. Der Goldkurs wurde jetzt mit 150.000 Lei zusätzlich einer Erzeugerprämie von 66.666 Lei je Kilogramm bestimmt.

Willst du etwas Nettes kaufen,
Brauchst du nicht nach auswärts laufen;
Deine Zeitung sagt dir an,
Was man hier gut kaufen kann.

Sport

Jugoslawiens Fechter gegen Italien

In Zagreb wurden am Sonntag die Qualifikationskämpfe für die Aufstellung der jugoslawischen Fechterauswahl ausgetragen, die Ende Jänner den Revanchekampf gegen Italien bestreiten wird. An den Kämpfen beteiligten sich nur Fechter aus Ljubljana, Zagreb und Petrovgrad. Der erfolgreichste Fechter war diesmal Branko T r e t i n j a k (Concordia), der sowohl im Florett als auch im Säbel den Sieg an sich riß. Im Florett folgten F e r l a n und P e n g o v (beide Ilirija, Ljubljana) an zweiter und dritter Stelle, während beim Säbelfechten Krešo T r e t i n j a k und Dr. P i n t a r i č (Zagreber Fechtclub) die weiteren Plätze besetzten. Die definitive Aufstellung der jugoslawischen Auswahl wird erst auf Grund eines Qualifikationskampfes gegen Subotica vorgenommen werden.

Winter-Olympia ohne Skiläufer

Im Blatt »Sport Zürich« veröffentlicht der Schweizer Major E r b bemerkenswerte Ausführungen über die kommenden Winterspiele in St. Moritz. Zunächst wird eingehend dargelegt, daß der Schweizer Skiverband vergeblich versucht habe, für die Olympischen Winterspiele 1940 in St. Moritz offizielle Skikonkurrenzen durchzudrücken. Dann fährt Major Erb fort: »Klar ist man sich im Schweizerischen Skiverband und im FIS darüber, daß keine Rede davon sein kann den Skiläufer zu einer olympischen Demonstrationsangelegenheit herabzusetzen, wie ursprünglich beabsichtigt war. Dazu geben sich weder der Schweizerische Skiverband noch die FIS her, wie aus den Verhandlungen der beiden Leitungen klar genug hervorgeht. Nachdem eine Einigung nicht erzielt werden konnte und die Spitzen des Internationalen Olympischen Komitees auf ihrem Amateurstandpunkt beharren, wird es an den nächsten Olympischen Winterspielen in St. Moritz keine Skiwettkämpfe geben. St. Moritz selbst hat sich verpflichtet, auf jegliche Skidemonstrationen zu verzichten. Folgerichtig

kann es also auch keinen Militärpatrouillenlauf geben.«

Nur acht Mannschaften im Mitropa-Cup

In Bukarest tagte am Samstag unter dem Vorsitz des italienischen Delegierten Coppola der Ausschuss des Mitropa-Fußballpokalwettbewerbes. Coppola erklärte, daß Italien nicht mehr an dem Bewerb teilnehmen könne, falls nicht eine sofortige Einschränkung der Teilnehmerzahl eintrete. Diesem Standpunkt schlossen sich auch die Vertreter Ungarns und der Tschechoslowakei an. Es wurde schließlich der Beschluß gefaßt, die jetzige Teilnehmerzahl von 16 Mannschaften herabzusetzen und nur acht Mannschaften spielen zu lassen, und zwar je zwei aus Italien, Ungarn und der Tschechoslowakei sowie je eine aus Jugoslawen und Rumänien. Die Spiele werden am 18. Juli beginnen und bis Ende Juli beendet sein. Die endgültige Neugestaltung dieser größten europäischen Fußballkonkurrenz wird eine im kommenden Februar in Prag tagende Konferenz vornehmen.

: **Kukuljević in Tokio besiegt.** Der jugoslawische Davis-Pokalspieler Franz Kukuljević weilte zur Zeit in Japans Hauptstadt, wo er zu Freundschaftstreffen mit den Endrundengegnern der japanischen Einzelmeisterschaft antrat. In beiden Kämpfen wurde er aber geschlagen. Yamagishi besiegte Kukuljević mit 6:4, 6:3, 6:3 und Takamuku bezwang ihn 1:6, 6:4, 6:4, 8:6. Lediglich gegen Nakano gewann der Jugoslawe mit 6:4, 6:2, 6:1.

: **Zu einer jugoslawisch-ungarischen Sportkundgebung** kam es am Sonntag in Budapest gelegentlich der Ueberreichung des Mitropa-Cup an Ungarn. Der Beherwende vom jugoslawischen Gesandten Rašić an die Sieger überreicht. Der Feierlichkeit wohnten Vertreter des ungarischen Unterrichtsministeriums, hohe ungarische Sportfunktionäre, Vertreter des jugoslawischen Tennisverbandes, Vertreter der Gesandtschaften jener Länder, die an dem Wettbewerb teilnahmen, so-

wie zahlreiche jugoslawische und ungarische Journalisten bei. Nach den Feierlichkeiten in der jugoslawischen Gesandtschaft, die in einer Kundgebung jugoslawisch-ungarischer Sportfreundschaft ausklangen, gab der Ungarische Tennisverband ein Bankett.

: **In der tschechoslowakischen Fußballmeisterschaft** spielten am Sonntag Sparta—Bratislava 6:0, Slavia—Liben 9:2, Pardubice—Nachod 5:1, Kladno—Zidenice 2:2, St. Ostrava—Pilsen 2:1, Bata—Viktoria Žižkov 5:3.

: **Davis-Cup wieder ohne Südafrika.** Der Südafrikanische Tennisverband beschloß, auch im kommenden Jahr nicht am Davis-Pokalwettbewerb teilzunehmen. Als Grund wird angegeben, daß die südafrikanischen Tennisspieler mit den englischen Gästen stark genug beschäftigt seien. In Wirklichkeit jedoch glaubt man, mit Kirby und Farquharson ohnehin kaum über die erste Runde hinauszukommen.

: **Keine Teilnahme Frankreichs am Olympischen Fußballturnier.** Nach einer Äußerung von Rimet, des Präsidenten des Französischen Fußballverbandes, wird Frankreich an dem Olympischen Fußballturnier 1942 in Helsinki nicht teilnehmen. Rimet begründet dies damit, daß es in Frankreich keine guten Amateurfußballer gibt, so daß die Chancen Frankreichs gering wären. Die besten Fußballer sind entweder Berufsspieler oder sie bekommen von ihrem Verein Zuwendungen, weshalb sie für die Olympiamannschaft nicht in Betracht kämen.

: **Goldene Medaille für Motorboot-Weltmeister.** Dem erfolgreichen italienischen Motorbootrennfahrer Guido Cattaneo wurde vom Italienischen Motor-Jacht-Verband für seine vielen diesjährigen Rekordfahrten die Goldene Medaille zuerkannt. Diese Auszeichnung, die alljährlich einmal vergeben wird, erhielten u. a. auch die Rekordfahrer Gar Wood, Kaye Don, Segrave und Paul Baatz.

: **Finnland lernt Sprachen.** Eine große Sorge bereitet dem finnischen Organisationskomitee für die olympischen Spiele 1940 die Bereitstellung von Hilfskräften, die ausländische Sprache beherrschen. Um diesem Mangel abzuwehren, wurden verschiedene Sprachkurse für finnische Polizisten, Mietfahrerhalter und Straßenbahnschaffner eingerichtet, bei denen

in erster Linie Deutsch und Englisch gelehrt wird.

: **Tommy Farr gescheitert.** Der frühere britische Empiremeister Tommy Farr mußte am Freitagabend im New Yorker Madison Square Garden die Hoffnungen auf einen Titelkampf mit Joe Louis aufgeben. Der Walliser unterlag dem kalifornischen Talent Lou Nova in einem 15-Runden-Kampf in zwei mörderischen Schlussrunden. Lou Nova, der vor acht Wochen Gunnar Baerlund in der 7. Runde zur Aufgabe zwang, hat sich durch diesen neuerlichen Sieg das Recht erworben, neben Max Baer in erster Linie als Herausforderer für Joe Louis anerkannt zu werden.

: **Joe Louis will dreimal kämpfen.** Der Schwergewichtsweltmeister Joe Louis kündigt an, daß er im nächsten Jahre seinen Titel dreimal verteidigen werde. Sein erster Gegner ist am 27. Jänner im New Yorker »Garden« der ebenfalls farbige Halbschwergewichtsweltmeister John Henry Lewis, Herausforderer Nr. 2 ist der frühere Weltmeister Max Baer und schließlich will Louis auch noch seinen Titel gegen Lou Nova verteidigen, der am Freitag Tommy Farr klar nach Punkten besiegte.

: **Der neue Europa-Cup.** Der frühere Europa-Cup wird ab 1. Jänner als zweiter Internationaler Fußballcup gespielt werden. Die Konkurrenz, an der sich die Nationalmannschaften Italiens, Ungarns, der Schweiz und der Tschechoslowakei beteiligen, wird sich auf einen Zeitraum von drei Jahren erstrecken.

: **Die bayrische Eishockeymeisterschaft** gewann am Sonntag Rissersee gegen Füssen mit 6:1.

: **Schweiz—Frankreich 11:0.** In Zürich errang am Sonntag das Eishockeyteam der Schweiz einen Bombensieg von 11:0 gegen Frankreich.

: **In Graz** schlug am Sonntag die »Vionna« den Grazer Sportklub mit 2:1.

: **In Wien** schloß der Fußballkampf Ostmark—Baden mit 4:1 für die Wiener.

: **Die italienische Fußballmeisterschaft** brachte am Sonntag folgende Ergebnisse: Majland—Sampierdarena 0:0, Novarra—Juventus 0:0, Lazio—Triest 1:0, Bologna—Lucca 2:2, Livorno—Modena 1:0, Bari—Rom 3:1, Genua—Neapel 3:1, Turin—Ambrosiana 2:1.

Junges Herz in Aufreue

77 Roman von Hanns Reihholz Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W. 85

»Ich bin bereit«, sagt er dann, »von einer Verhaftung vorläufig abzusehen, Herr Bolten. Allerdings würde ich Ihnen empfehlen, Ihr Haus nicht zu verlassen, sondern sich ständig zu unserer Verfügung zu halten. Es kann sein, daß ich schon für heute nachmittag eine Gegenüberstellung zwischen Ihnen und Ihrem Bruder vornehmen werde. Inzwischen werde ich mich auch mit Kaminski einmal ausführlich unterhalten müssen.«

Michael hebt den Kopf.
»Ich kann also gehen?« fragte er, und ungläubiges Staunen liegt in seinen Worten.

Der Kommissar nickt.
»Vorläufig ja, Herr Bolten . . .«

Michael erhebt sich zögernd und greift nach seinem Hut. »Sie werden mich Tag und Nacht telephonisch erreichen können, wenn Sie mich brauchen sollten«, sagt er, bevor er geht.

Jellin sieht ihm gedankenvoll nach und liest sich dann aufmerksam die Notizen durch, die vor ihm auf dem Schreibtisch liegen. Es sind ihm in den letzten Minuten der Vernehmung so verschiedene Gedanken durch den Kopf gegangen. Nach wie vor ist er davon überzeugt, daß bei Jutta Boltens Tode nicht alles mit rechten Dingen zugegangen ist. Aber manches erscheint ihm jetzt in anderem Lichte als zu Beginn der Vernehmung.

Man müßte sich einmal über die Person dieses Jan Kaminski näher unterrichten, denkt er. Einmal die Strafakten einsehen, damit man sich so ungefähr ein Bild davon machen kann, was dem Manne alles zuzutrauen ist.

Er greift zum Fernsprecher und gibt einige Anweisungen durch.

Dann zieht er die Uhr und schüttelt den Kopf. Sein Assistent Bruhn müßte eigentlich schon längst wieder zurück sein. Er wollte doch nur in Brunshagen einige Erkundigungen einziehen. Das kann doch nicht so lange dauern.

Im Hause Michael Boltens klingelt schon zum vierten Male der Fernsprecher. Wieder geht Anna, das Hausmädchen, an den Apparat, und wieder hört sie Kaminskis Stimme.

»Nein, Herr Kaminski«, kann sie nur sagen, »Herr Bolten ist noch nicht zurück, er hat sich auch noch nicht gemeldet — ich weiß also auch nicht . . .« Sie will gerade auflegen, da ruft sie noch hinterher: »Sind Sie noch dort, Herr Kaminski? Ja! Ich sehe nämlich eben Herrn Bolten zurückkommen — er geht gerade durch den Vorgarten . . . Wie bitte? Ich brauche nichts zu bestellen . . . gut, Herr Kaminski . . .« Anna legt den Hörer auf und öffnet dann Michael Boltens die Haustür.

Michael geht mit kurzem Gruß an ihr vorüber. Er sieht sie kaum an, betritt sein Arbeitszimmer und läßt sich dort am Schreibtisch nieder. Dann rückt er den Fernsprecher zurecht, daß er griffbereit neben ihm steht.

»Bringen Sie mir das Essen hierher«, ordnet er an, »rufen Sie dann von dem anderen Apparat aus mein Büro an und sagen Sie, ich wäre für einige Tage verreist.«

Dann bleibt er allein.
Wenige Minuten später hält an der

nächsten Straßenecke eine Autodroschke. Jan Kaminski steigt aus, bezahlt den Fahrer und bleibt so lange stehen, bis die Droschke wieder davongefahren ist.

Dann geht er vorsichtig auf Boltens Villa zu. Dabei sieht er sich unauffällig nach allen Seiten um und atmet erleichtert auf, als er feststellt, daß niemand ihm folgt und daß die Villa offenbar nicht beobachtet wird.

Das Hausmädchen Anna ist etwas erschrocken, als sie auf sein Klingeln hin die Tür öffnet.

»Ist er da?« fragt Kaminski hastig, während er hinter sich die Tür rasch wieder schließt.

Anna deutet mit der Hand auf die Tür zum Arbeitszimmer.

Kaminski nickt und tritt ein. Michael scheint nicht erstaunt zu sein, Kaminski plötzlich ins Zimmer treten zu sehen.

»Ich weiß, warum du kommst«, begrüßt er ihn, »du hast dir wohl Sorgen gemacht, warum ich so lange fortblieb?« Jan Kaminskis nachtdunkle Augen heften sich auf Michael.

»Sorgen?« wiederholt er, »höchstens deinetwegen, Michael, ich habe für meine Person keinen Anlaß zu Sorgen.«

Er setzt sich hin und beobachtet Michael gespannt.

»An deiner Stelle würde ich nicht so sicher sein«, sagt Michael gleichmütig, »jedenfalls kann ich dir verraten, daß sich die Polizei sehr lebhaft für deine Rolle beim Tode Juttas interessiert.«

Um Kaminskis Augen zuckt es verräterisch.

»So ist also Juttas Tod bei der Polizei zur Sprache gekommen?« fragt er. »Und was hast du gesagt?«

»Nichts — außer der Wahrheit«, antwortet Michael.

Kaminski steht auf.

»Aber was hat das mit mir zu tun?« fragt er, »bei Juttas Tode war ich nicht

dabei . . .« Seine Augen heften sich lauernd auf Michael. »Ich verstehe also nicht, wie sich die Polizei dafür interessieren kann, welche Rolle ich bei einem Ereignis gespielt haben soll, bei dem ich überhaupt nicht mitgewirkt habe . . .«

Michael spielt nachlässig mit der Schnur der Fernsprechleitung.

»Du vergißt«, sagt er, »daß es dein Plan war, den alten Bolten dazu zu bewegen, mich zu adoptieren. Natürlich findet es die Polizei nicht unwichtig, einmal festzustellen, wer eigentlich darauf gekommen ist . . .«

Kaminski geht um den Schreibtisch herum und setzt sich auf die Kante.

»Und was hast du ihnen erzählt?« will er wissen.

Michael hat einen sehr interessanten Knoten in der Fernsprechschnur gefunden, der sich nur schwer auflösen läßt. Er kann daher nicht aufblicken, während er antwortet.

»Das habe ich dir ja schon erzählt«, sagt er, »ich habe der Polizei die getreue Wahrheit berichtet, nicht mehr und nicht weniger . . .«

»Und was ist die Wahrheit?« fragt Kaminski in drohendem Tone.

Er erlebt eine Ueberraschung. Michael läßt plötzlich die Fernsprechschnur fahren und springt auf.

»Die Wahrheit?« schreit er. »Du fragst mich nach der Wahrheit? Hast du vergessen, daß der ganze Plan von dir ausging? Hast du vergessen, daß es mir ernst war um Jutta, daß ich diese Komödie nicht mitspielen wollte, die du in Szene gesetzt hast? Hast du vergessen, daß du mir gedroht hast, einiges über meine Vorstrafe zu erzählen, wodurch mir die bescheidene Stellung, die ich mir inzwischen errungen hatte, verloren gegangen wäre?«

Kaminski hat sich schnell gefaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Das zeitgemässe Weihnachtsgeschenk eine KLEIN-CONTINENTAL



MARIBOR Vetrinjska 20 Telefon 24-26 **IVAN LEGAT** **LJUBLJANA** Prešernova 44 Tel. 22-24

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Hauptniederlage der echten Krainerwürste der Firma K. Jarc. Ljubljana, Josef Siničič, Delikatessengeschäft, Maribor, Aleksandrova 18. 12715

Wissen Sie schon, daß Sie den besten Wein doch nur im Prešern-Keller, in der Gosposka ulica bekommen. 12833

Spareinlagebuch im Betrage von Din 100-200.000, event. auch in kleineren Beträgen zu kaufen gesucht. Anträge unter »Mestna hranilnica« an die Verw. 12697

Karteteum, Linoleum, Wachs teuch kaufen Sie billigst bei »Obnova«, F. Novak, Jurčičeva 6. 12896

Gute, billige Hausmannskost, Mittag- und Abendisch, zu vergeben. Adr. Verw. 12859

Zu verkaufen

Schöner Puppenwagen um halben Preis zu verkaufen. Kadmas J., Maribor-Melje, Kraljeviča Marka 13. 12660

Gasluster (Empire), 1 Terrine Alt-Wien, 2 Miniaturen billig zu verkaufen. Slomskov trg 16-I, rechts, zwischen 11 bis 12 Uhr. 12726

Gebrauchte Wohnungseinrichtung verkauft. Magazinere Meljska cesta 29. 12835

Kinderpelzmantel, Muff und Schneeschuhe zu verkaufen. Cankarjeva 14, Part., Tür 3. 12731

Der neue grosse Brockhaus

Prachtausgabe, 20 Bände, Leder, reduziert, à Din 300.-- Ueber 200.000 Stichwörter, 42.000 Abbildungen. Auch Ratenzahlung. Buchhandlung

CHEIDBACH Gosposka ul. 28. 12922

Sehr gut erhaltener Zephr-Ofen wird billig verkauft. Scheidbach, Gosposka 28. 12929

2 Paar gut erhaltene Schlittschuhe Nr. 28 und 22 billig zu verkaufen. Magdalenska ul. 12-I. 12918

Strick-Direktrice

mit langjähriger Praxis in Strick-Raschel und Rundstuhlware, ganz selbständig, möchte Stelle ändern. Anträge unt. »Strick-Direktrice« an die Verwaltung des Blattes. 12773

Geschenke für den Herrn

die viel Freude machen:
Herrenhemden und Pyjamas
Warme Unterwäsche, Socken
Hosenträger, Strümpfe

Textilana Büdefeldt

Fellen-Mantel, schwarz, neu, um Din 600.-- zu verkaufen. Anzufragen aus Gefälligkeit Putzeri Nedogz. Gosposka ul. 33. 12908

Sealbisamjacks zu verkaufen. Anzufragen aus Gefälligkeit bei Gránitz, Gosposka 7. 12778

Schlachtkuh, jung u. schwer, zu verkaufen. Ziegelei Tschernitschek, Krekova 4. 12903

Gut erhaltenes Radio »Telefon«, 5 Lampen, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 12910

Sehr gut erhaltene Kinderspielsachen billig zu verkaufen. Vojašniška ul. 11. 12911

Zwei junge, schöne Wellensittiche billig abzugeben. Aleksandrova 55, Part. rechts. 12915

Zu verkaufen Schlafzimmer, neu, Weichholz, 1700 Dinar, Küche, neu, weiß gestrichen 800 Din. Tischlerei, Miklošičeva 6. 12916

Gelegenheitskauf! Eine sehr gut erhaltene Schreibmaschine Marke »Underwood« billig zu verkaufen. Anzufragen Slovenska ul. 6, Fifolt. 12917

2 reinrassige Boxer-Rüden, 6 Monate alt, schöne Tiere, billig zu verkaufen. Anzufragen. Reiser, Badlova ul. Tel. 24-63 12925

Zu kaufen gesucht

Kaule sites Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska c. 3. 12731

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung mit allem Zubehör in neuem Gebäude sofort zu vergeben. Adr. Verwaltung. 12744

Freundliches, nett möbliertes Zimmer, separ., knapp ober der Reichsbrücke, mit voller guter Verpflegung zu vermieten. Adr. Verw. 12860

Wohnung zu vergeben. Vojašniška ul. 5. 12901

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Adr. Verw. 12930
Sehr schönes reines, möbl. Zimmer für feinen, berufstätigen Mieter. Cankarjeva 14, Hochpart. links. 12906

Wohnung, Zimmer und Küche, per 1. Jänner, event. sofort um 260 Din zu vergeben. Smid, Stritarjeva 29. 12909

Zimmer, separ. Eingang, sofort zu vermieten. Betnavska 26 (Autobus-Haltestelle). 12919

Zu mieten gesucht

Dreizimmerwohnung mit Badezimmer und Zubehör oder Familienhaus gesucht. Anträge unter »Sogleich« an die Verw. 12912

Offene Stellen

Nettes, ehrliches Mädchen für alles, deutsch sprechend, mit Kochkenntnissen für 1. Jänner gesucht. Kann auch sofort eintreten. Hilde Peharo, Trbovlje. 12751

Pleißiges, ehrliches und kochkundiges Dienstmädchen mit Jahreszeugnissen für Leibnitz (Ostmark) gesucht. Anzufragen. Gosposka ul. 5-I, rechts. 12904

Erstklassiger Violinist für Silvesterabend gesucht. Anzufragen. Cafe »Rotovž«. 12914

Stütze der Hausfrau mit perfekten Kochkenntnissen für Umgebung Maribors gesucht. Vorzustellen zwischen 12-15 Uhr Badlova ulica, Villa »Elsa«. 12926

Korrespondentin, deutsche Stenographie, Maschinschrift perfekt, einfache Buchführung selbständiger Dauerposten. — Handschriftliche Offerte unter »Prompter Eintritte« an die Verw. 12927

Jüngere, nette Bedienung für tagsüber sofort gesucht. Adr. Verw. 12928

Die süßen en Geschenke

für die Feiertage, Namestage und Geburtstage sind Bonbonnieren und Schokoladenspezialitäten erhältlich beim

»Kavalir«
Gosposka ulica 28

FOX -Terpentincreme, Parkettpaste und Schuhfett gehören in jeden Haushalt. Gebrauchst Du sie, sparst Du! 12622

Zu Din 8-10

pro kg die letzten

Truthühne

geputzt, verkauft nur mehr ein e Tage von 10 bis 12 U vormittags

And Suppanz Mar
Cvetlična ulica 20 (im H.

ACHTUNG!

Im Saale des Hotel »Zamora« ist eine **Bilder- u. Kunstgewerbeausstellung** eröffnet

Wunderschöne Weihnachtsgeschenke!

Geöffnet von 8 bis 12:30 und von 2 bis 7 Uhr. Eintritt 2 Din, Schüler 1 Din.

Weihnachtsgeschenke

Trikot Unterwäsche, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Hemden, Krawatten, Hosenträger, Taschentücher, Schals für Damen, Herren und Kinder empfiehl in grösster Auswahl zu billigsten preisen

Max Pucher, Maribor, Gosposka ulica 19



Jawohl,
da kann der Weihnachtsmann stolz sein. Diese Gaben stammen aber auch von **Ivan Kovačič** Maribor
Slovenska 10 Koroska 10

KAVALIR

Gosposka ul. 28

bietet schönsten Christbaumschmuck, 25 Para. Behänge, fein gewickelte Bonbons, 10 bis 3 Din, billiger als selbst gewickelt, ferner feine Bonbonnieren von 10 Din aufw. Marzipanfrüchte, Krembonnen 1-2 Din, Rumwürfel 3 Stück 1 Din, Kostproben gratis. Feine Kekse, Teebäckereien, Süßfrüchte wie Grapefruit, vorzüglich, Maranzini, Orangen, Datteln, Feigen offen und Geschenkkartons. — Besuchen Sie freundlichst

KAVLIR

Gosposka ul. 28. 12921

Als Weihnachtsgeschenk ein gutes Buch

ist stets für kultivierte Kreise. Neuheiten eingelangt. — Buchhandlung Scheidbach, Gosposka ul. 28. 12920

Reises Schweinefett

Salzspeck sowie Sechfleisch in gros und en detail zu niedrigsten Preisen bei Weller Jakob, Selcherei und Fleischwarenhandlung in Sombor. 12902

Pickerec

Eigenbauweine
5 Lt. von Din 30.-- aufwärts bei

Dr. Ernst Reiser
Pekra 57



Für Weihnachten
große Auswahl in Geschenken empfiehlt

Ivan Kravos, Maribor

Aleks. c. 15
Telefon 2207

Luxussuper NORA DUX der »Caruso« unter den Empfängern!

Vertretung:
Jos. Wipplinger, Jurčičeva ul. 6

gestrickte Jacken, Kombinagen, Damenleibchen, Mako-Wäsche kaufen Sie am billigsten in **neueröffneten Manufakturwergeschäft »Oblačilnica«**, Maribor, Glavni trg 11

Parfümerie- und Toiletteartikel

I. THÜR

Maribor, Gosposka ulica 19
Drogerie 12910 Fotomanufaktur

Für Weihnachten!

Neueste Strickmode, warme Damen-, Kinder- und Herren-Wäsche, sowie Strümpfe für groß und klein in größter und billigster Auswahl bei

LIA Maribor, Aleksandrova c. 19 12795

Loewe-Radio | Minerva-Radio!

Diese bekannten erstklassigen Radiomarken sind ein hervorragendes Weihnachtsgeschenk und sind in allen Größen, auch gegen Raten, erhältlich nur bei **KLEINDIENST & POSCH, Maribor, Aleksandrova 44.** 12412

Weinverkauf

von 5 Liter aufwärts pro Liter Din 7.-- im Weingartenbesitz **R. Kihmann, Kosaki 52 (vis-a-vis Wögerer)**

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«!



Luxussuper NORA DUX der »Caruso« unter den Empfängern!

Vertretung:
Jos. Wipplinger, Jurčičeva ul. 6